

Sachstände zum Programm Soziale Stadt – Stadtumbau Hörde

Inhaltsübersicht

1. Erste Umsetzungsphase bis Ende 2014	3
A 2 – Stadtmarketing- und Veranstaltungskonzept.....	3
A 5 – Werbe- und Gestaltungskonzept	3
A 7 – Netzwerk Lokale Ökonomie	4
A 8 – GenerationenCenter	4
A 9 – Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen.....	4
A 11 – Planungen im öffentlichen Raum	5
A 12 – Archäologische Begleitung	5
B 1 – Stadtgestaltungsleitplan	5
B 2 – Gestaltung der Hörder Bahnhofstraße mit Kreisverkehr	6
B 9 – Gestaltung der Gildenstraße	7
B 10 – Gestaltung der Hochofenstraße mit Kreisverkehr Gildenstraße.....	7
C 1 – Hof-, Fassaden- und Lichtgestaltung.....	7
C 3 + C 4 – Wohnungswirtschaftliche Immobilien- und Standortgemeinschaften.....	8
C 6 + C 7 – Umgestaltung Schulhof Phoenix-Gymnasium und Stadteingang.....	8
D 1 – Verbesserung der Vernetzung von Kulturinitiativen – extraWurst_hörde.....	9
D 2 – Bildung und Schule im Stadtteil.....	11
D 3 – Sprachförderung	12
D 6 – Mobile Angebote für Jugendliche	12
D 7 – Ausbau und Stärkung der Angebote für Senioren.....	14
E 1 – Parkraumkonzept	15
F 1 – Stadtteilmanagement (Bewohneraktivierung) und Stadtteilbüros	16
F 2 – Citymanagement	17
F 3 – Stadtteilbüro	18
F 4 – Bürgerbeteiligung.....	18
F 5 – Öffentlichkeitsarbeit.....	20
F 6 – Unterstützung bewohnergetragener Projekte (Stadtteifonds)	20
F 7 – Quartiershausmeister.....	21
F 8 – Evaluationskonzept	22

2. Zweite Umsetzungsphase ab 2015 bis heute	24
A 11 – Planungen im öffentlichen Raum	24
A 12 – Archäologische Begleitung	24
B 4 – Gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung der Verbindungen zwischen Alfred-Trappen-Straße und Faßstraße.....	25
B 5 – Gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung der Verbindungen zwischen der Fußgängerzone (Hermannstraße) und PHOENIX See	25
B 6 – Verbesserung der Verbindungen PHOENIX See/östl. Hermannstraße: 1. Bau- abschnitt östl. Hermannstr. und 2. Bauabschnitt Keltenstraße Verbindungsraum.....	26
B 8 – Erhöhung der Aufenthaltsqualität am Piepenstockplatz.....	26
B 11 – Gestaltung von Anlieger- und Nebenstraßen.....	26
B 12 – Umsetzung des Informationsleitsystems	27
B 13 – Überplanung Kreuzung Alte Benninghofer Straße, Burgunderstraße, Am Bruchheck.....	27
C 3 – Eigentümerberatung und -aktivierung.....	28
C 6 – Umgestaltung Schulhof Phoenix-Gymnasium und Gestaltung des Stadteingangs an der Faßstraße (2. Bauabschnitt).....	29
C 8 - Kletterzentrum Gasometer	29
C 10 – Sanierungsbeauftragter	29
E 5 – Umgestaltung Faßstraße	30
E 8 – Gestaltung Kurvenbereich Aldinghofer Straße/Seekante/Bollwerkstraße.....	30
F 1 – Stadtteilmanagement und Stadtteilbüros (Bewohneraktivierung)	31
F 6 – Unterstützung bewohnergetragener Projekte (Stadtteiffonds)	33
G 1 – Urbane Landwirtschaft	34
G 1 – Urban Space Station	35
G 1 – Querbeet sozial	35
G 2 – Klimaanpassung	35

1. Erste Umsetzungsphase bis Ende 2014

Das Leitziel des Stadtumbaus Hörde Zentrum war und ist es, die Hörder Innenstadt, den Hörder Neumarkt und das Bickefeld an die positiven Entwicklungen von PHOENIX See und PHOENIX West heranzuführen. Hörde und die Phoenix-Flächen sollen zusammenwachsen und sich gemeinsam entwickeln.

EU, Bund, Land und Stadt Dortmund haben die erste Umsetzungsphase des „Stadtumbaus Hörde Zentrum“ gemeinsam finanziert. Es wurde eine breite Palette von sozialen, kulturellen, kommunikativen, bildenden, gestalterischen und baulichen Maßnahmen realisiert.

Das Gesamtvolumen der Projektkosten liegt bei 8.014.732,75 €. Die entstandenen und mit dem Fördergeber abgerechneten Kosten sind bei den Einzelmaßnahmen genannt.

A 2 – Stadtmarketing- und Veranstaltungskonzept

Das Stadtmarketing- und Veranstaltungskonzept wurde im Juni 2011 extern vergeben. Das Konzept sah verschiedene Veranstaltungen vor, die ab 2012 erfolgreich umgesetzt wurden.

Im Rahmen des Stadtmarketing- und Veranstaltungskonzepts feierten über 600 Akteurinnen und Akteure und etwa 3000 Besucherinnen und Besucher am 2. und 3. Juni 2012 das Musikfest „H-Ö-R.de – ein Stadtteil macht Musik“. Laien und Profis aus Hörde präsentierten auf zwei Open-Air-Bühnen auf dem Platz an der Schlanken Mathilde und vor der Hörder Burg sowie an zwölf weiteren Spielorten ihre Musik. Ergänzt wurde das Projekt durch ein Dutzend Konzerte der etablierten Hochkultur-Musikreihe „Mommenta – Konzerte in den Häusern der Stadt“. Das Fest fand bei allen Beteiligten guten Zuspruch, und die Musikszene im Stadtteil fand zu vielen neuen Kontakten untereinander.

Eine zweite, kleinere Veranstaltung „Hörder Lichtspiele“ fand am 7. und 8. Dezember 2012 statt. Dabei wurden zahlreiche Fassaden in der Fußgängerzone farbig angestrahlt, auf Brandwände wurden Bilder des historischen Hördes projiziert und im Stiftsforum Filme des Hörder Schauspielers Rudolf Platte gezeigt. Die Veranstaltung erntete eine breite Resonanz in den Medien und rückte die städtebauliche Qualität der vielen gründerzeitlichen Gebäude stärker ins Bewusstsein der Anwesenden.

Der Kreis von etwa 25 Akteurinnen und Akteuren, welcher sich bei Hör.de fand, nahm danach, unterstützt von der Agentur Hassinger und der Hörder Stadtteilagentur (Projekt F 1), die Planungen für das erste Hörder Brückenfest auf. Sehr schnell wuchs der Kreis auf 60 Akteure an. Als Bürger- und Familienfest bespielte die Veranstaltung am 30. Juni 2013 einen 6,5 Kilometer langen Weg über 25 Brücken in Hörde. 50.000 Besucherinnen und Besucher lernten das Hörder Zentrum von vielen Seiten neu kennen. Mit dem Erfolg dieses Festes im Rücken nahmen die Akteure in Hörde Planungen für das nächste Hörder Brückenfest auf. Im Juni 2014 wurde der Verein „Hörde international“ gegründet, der die Planung und Durchführung übernimmt. Seither findet das Fest alle zwei Jahre statt.

➤ Projektkosten: 54.243,28 €

A 5 – Werbe- und Gestaltungskonzept

Das Werbe- und Gestaltungskonzept wurde von der Stadtverwaltung erarbeitet und umfasst sowohl Richtlinien zu Werbeanlagen als auch Qualitätsstandards für die Außengastronomie. 2011 wurde es der Bezirksvertretung Hörde und danach den betroffenen Gewerbetreibenden

und Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern vorgestellt und abgestimmt. Um Steuerungsmöglichkeiten zu haben, sind die Richtlinien zu den Werbeanlagen und die Qualitätsstandards für die Außengastronomie vom Rat der Stadt am 12.12.2013 als Sanierungsziel festgelegt worden. Die Sanierungssatzung ist am 28.03.2014 in Kraft getreten.

A 7 – Netzwerk Lokale Ökonomie

Das Netzwerk hat sich aufgelöst. Das Projekt konnte nicht durchgeführt werden.

A 8 – GenerationenCenter

Die Genossenschaft GenerationenCenter hat sich Ende 2012 aufgelöst. Damit entfiel der im integrierten Handlungskonzept gesetzte Projektträger. Das Projekt konnte nicht umgesetzt werden.

A 9 – Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen

Die PlanB sozialraumorientierte Produktionsschule "Jugendservicebüro Hörde" bietet arbeitslosen und (aus-)bildungsfernen jungen Menschen die Möglichkeit, sich in modellhaften integrierten Arbeitsgelegenheiten in sozialen, multimedialen und künstlerisch kreativen Arbeitsfeldern unter dem Motto – „Wir stellen was auf die Beine" - beruflich zu orientieren und zu erproben. Ziel ist der Einstieg in Beruf, Ausbildung und weitere Qualifizierung sowie die Förderung der sozialen und gesellschaftlichen Integration und Teilhabe.

Die Bezirksvertretung Hörde hat 2011 die Unterstützung dieses Projektes mit jährlich 5.000 € für Sach- und Materialkosten beschlossen.

Die Medienagentur im Jugendservicebüro Hörde hat einen Dokumentarfilm zum Umbau der Hörder Bahnhofstraße produziert. Des Weiteren hat die Medienagentur des Projekts PlanB im März 2012 eine Ausstellung ihrer Kreativarbeiten in einer Hörder Buchhandlung durchgeführt. Im Oktober 2012 wurde eine Mosaikbank, die von den Jugendlichen gebaut wurde, der Stadt übergeben und auf dem Spielplatz an der Straßenecke Graudenzer Straße/Am Richterbusch aufgestellt.

Im Rahmen der „Lichtspiele Hörde mit den Rudolf Platte Filmtagen“ hat das Jugendservicebüro Hörde im Dezember 2012 handgefertigte und bedruckte Lichttüten aufgestellt. Außerdem haben sie Workshops zum Jonglieren mit Licht für interessierte Besucherinnen und Besucher angeboten.

Die Idee des Jugendservicebüros „Powerhäkeln in Hörde – die Schlanke Mathilde in einem bunten Wollkleid“ wurde im März 2013 unter Beteiligung vieler Hörderinnen und Hörder umgesetzt.

Des Weiteren wurden bis September 2013 selbst entworfene und hergestellte Mosaiken an den ersten Wandfeldern der Mauer in der Kumpstraße fertiggestellt.

Der Durchführungs- und Bewilligungszeitraum endete am 30.09.2013

➤ Projektkosten: 8.508,46 €

A 11 – Planungen im öffentlichen Raum

Im Vorfeld der Umsetzung ist die Konkretisierung der Planungen für jedes Projekt im öffentlichen Raum erforderlich. Ein Teil der Planungsleistungen wird an externe Planungsbüros vergeben.

Der Wettbewerb zur Attraktivierung der Hörder Brückenstraße und ihres Umfelds wurde im Dezember 2011 abgeschlossen. Eine Jury aus lokalen und auswärtigen Fachleuten, Verwaltung und Politik hat das Büro wbp Landschaftsarchitekten aus Bochum mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Dieses Büro wurde mit den weiteren Planungen beauftragt.

Ein weiteres Projekt war die Entwicklung eines Informationsleitsystems. Dazu war ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das alle wichtigen Inhalte und Anforderungen erfasst. 2013 hat die Bezirksvertretung Hörde die Auftragsvergabe zur Planung eines Informationsleitsystems beschlossen, das die Standorte PHOENIX West, Hörder Ortskern und PHOENIX See verbindet. Die Planung wurde am 27.10.2015 von der Bezirksvertretung Hörde zur Umsetzung beschlossen (siehe dazu B 12).

➤ Projektkosten: 110.706,23 €

A 12 – Archäologische Begleitung

Zahlreiche Maßnahmen im städtebaulichen Entwicklungskonzept betreffen archäologische Verdachtsflächen. Dieser Projektansatz stellt die mögliche Kostenübernahme für Bergung und Dokumentation von archäologischen Funden sicher.

Bei den bisherigen Baumaßnahmen bestand dazu kein Bedarf, so dass noch keine Projektkosten aufgetreten sind.

B 1 – Stadtgestaltungsleitplan

Der Stadtgestaltungsleitplan wurde von der Stadtverwaltung selbst erstellt und in einem partizipativen Prozess weiterentwickelt. Verschiedene Teilprojekte werden unter der Maßnahme „Stadtgestaltungsleitplan und Umsetzung“ geführt:

- Stadtmobiliar und Begrünung
- Barrierefreiheit
Umgestaltung von Aufenthalts- und Spielflächen mit Beteiligung der Behindertenbeauftragten
- Beleuchtung
 - Konzeption in Kooperation mit der FH Dortmund und der DEW21
 - Februar-März 2011: Online-Befragung der Bürgerinnen und Bürger
 - November 2011: Bemusterung der Leuchten vor Ort
- Umgestaltung von Aufenthalts- und Spielflächen
Beteiligungsaktionen mit Kindern und Jugendlichen durch das Büro für Kinderinteressen

Die Ergebnisse der einzelnen Handlungsfelder sind in der Stadtgestaltungsleitplanung zusammengeführt worden, um eine einheitliche Stadtgestaltung für das Zentrum von Hörde sicherzustellen. Zu den Konzepten zur Umsetzung der Stadtgestaltungsleitplanung wurde eine Bürgerbeteiligung durchgeführt. 2011 wurden in zwei Bürgerversammlungen die Planungsvorschläge vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Zur ersten Bürgerversammlung wurden im

Hörder Stadtgarten fünf Sitzbänke als Muster für die zur Auswahl stehenden Banktypen aufgestellt sowie eine Passantenbefragung durchgeführt.

Der Durchführungsbeschluss für das Maßnahmenpaket ist im Herbst 2011 gefasst worden. Darin sind die entwickelten Maßnahmen der Handlungsschwerpunkte Beleuchtung, Stadtmobiliar, Barrierefreiheit, Neugestaltung von Spiel- und Aufenthaltsflächen, Begrünung sowie Vernetzung von Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum enthalten.

Die Ausbaupläne zu den Teilmaßnahmen (Beleuchtung, Barrierefreiheit, Stadtmobiliar, Friedrich-Ebert-Platz, Grünanlage Seekante, Stadtgarten Hörde, Kinderspielplatz II. Bickestraße) wurden der Bezirksvertretung Hörde im I. Quartal 2012 vorgestellt.

Auch die Maßnahmen „Integrativer Spielpunkt Hörde Semerteichstraße“ und „Attraktivierung der Hörder Brückenstraße und ihres Umfelds“ sind Teil des Stadtgestaltungsleitplans. Für die Planung der Hörder Brückenstraße wurde ein Wettbewerb durchgeführt und das Siegerbüro mit der weiteren Planung und der Ausführung beauftragt. Im Frühjahr und im Sommer 2012 wurden mit den Anliegern (Eigentümerinnen und Eigentümer und gewerbliche Mieterinnen und Mieter) Informations- und Diskussionsveranstaltungen durchgeführt. Außerdem gab es Mitte 2012 eine Bürgerversammlung. Diese Maßnahme wurde Mitte 2014 abgeschlossen (siehe A 11).

Alle Teilmaßnahmen der Stadtgestaltungsleitplanung sind abgeschlossen, was auch die Umrüstung von rund 120 Leuchtenköpfen in der Hörder City auf LED-Technik einschließt.

➤ Projektkosten: 1.578.778,98 €

B 2 – Gestaltung der Hörder Bahnhofstraße mit Kreisverkehr

Mit der Umgestaltung der Hörder Bahnhofstraße wurden die folgenden Ziele verfolgt:

- Der Standort „Bahnhof“ soll gestalterisch, gemäß seiner Bedeutung, als Visitenkarte und Stadteingang ausgebildet und ein Kreisverkehr im Einmündungsbereich der Aldinghofer Straße hergestellt und der Straßenraum attraktiviert werden.
- Die Achse PHOENIX West – PHOENIX See wird über die Erneuerung der Gehwege von der Hochofenstraße über die Hörder Bahnhofstraße betont.
- Der ÖPV-Knoten und die Hörder Bahnhofstraße werden besser mit dem Hörder Zentrum verknüpft. In der Hörder Bahnhofstraße sollen sich die Funktionsabläufe insbesondere für Fahrgäste und Fußgänger verbessern.
- In der Hörder Bahnhofstraße gilt es, die Funktion des ÖPV-Verknüpfungspunktes auch für Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Die Öffentlichkeit wurde beteiligt und die einzelnen Maßnahmen abgestimmt, indem zwei Einwohnerversammlungen durchgeführt wurden und das Projekt im Arbeitskreis „Barrierefreies Dortmund“ und im „Behindertenpolitischen Netzwerk“ vorgestellt und diskutiert wurde. Die angrenzenden Maßnahmen der Deutschen Bahn AG zum Umbau des Haltepunktes „Dortmund-Hörde“ und der Dortmunder Stadtwerke mit den Bushaltestellen sowie der Firma Pink Invest GmbH wurden hier ebenfalls erörtert. Zum Baubeginn im März 2012 wurden die Anwohnerinnen und Anwohner informiert. Alle Arbeiten sind abgeschlossen.

➤ Projektkosten: 1.536.431,97 €

B 9 – Gestaltung der Gildenstraße

Die Maßnahme Gildenstraße wurde zusammen mit der Maßnahme Hochofenstraße (B 10) ausgeführt. Den Planungsbeschluss fasste der Rat am 21.07.2011.

Die Bürgerbeteiligung fand durch Planaushang im Oktober 2011 in der Bezirksverwaltungsstelle Hörde und in der Marie-Reinders-Realschule statt, wo es am 13.10.2011 die Möglichkeit gab, persönlich Anregungen vorzubringen.

Den Ausführungsbeschluss fasste der Rat am 29.03.2012. Mit der Maßnahme "Gildenstraße" (B 9) wurde am 17.06.2013 begonnen. Sie wurde zusammen mit der Maßnahme "Hochofenstraße" (B 10) ausgeführt und im Juli 2014 beendet.

➤ Projektkosten: 90.065,17 €

B 10 – Gestaltung der Hochofenstraße mit Kreisverkehr Gildenstraße

Mit der Umgestaltung der Hochofenstraße und Teilen der Gildenstraße wurden folgende Ziele verfolgt:

- Die Entwicklung von Hochofenstraße – Hörder Bahnhofstraße als verbindendes Element zwischen PHOENIX West und PHOENIX Ost
- Schulwegsicherung
- Gestaltung der öffentlichen Straßenräume
- Herstellung eines Kreisverkehrs im Bereich Hochofenstraße /Gildenstraße
- Ordnen des ruhenden Verkehrs

Die Maßnahme Hochofenstraße wurde zusammen mit der Maßnahme Gildenstraße (B 9) ausgeführt.

Den Ausführungsbeschluss fasste der Rat am 29.03.2012. Die Arbeiten wurden am 17.06.2013 begonnen und im Juli 2014 beendet.

➤ Projektkosten: 1.105.885,03 €

C 1 – Hof-, Fassaden- und Lichtgestaltung

Aufgrund der montanindustriellen Vergangenheit Dortmunds bestehen auch im Ortskern Hörde erhebliche visuelle und stadtgestalterische Defizite. Viele Häuserfassaden präsentieren sich in einem verschmutzten und ungepflegten Zustand und sorgen so für ein unbefriedigendes Erscheinungsbild. Darüber hinaus sind auch zahlreiche private Hofflächen in einem gestalterisch und ökologisch fragwürdigen Zustand ohne jegliche Aufenthaltsqualität.

Um diesen Zustand zu beseitigen und vor allem die in Hörde noch zahlreich vorhandenen gründerzeitlichen und mit Stuck verzierten Fassaden, aber auch die privaten Grundstücksfreiflächen gestalten und begrünen zu helfen, bietet die Stadt Dortmund seit dem Frühjahr 2008 Eigentümerinnen und Eigentümern ihr Förderprogramm zur Gestaltung und Begrünung privater Haus- und Hofflächen an. Mit Hilfe dieses Programms können interessierte Antragstellerinnen und Antragsteller auf der Grundlage entsprechender kommunaler Förderrichtlinien einen Zuschuss zu den Kosten sowohl für Fassaden- und Hofgestaltungen als auch für Dach- und Fassadenbegrünungen erhalten.

Aufgrund eines entsprechenden Arbeitshinweises des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW aus dem Jahr 2011, der die Förderung energetischer Fassadensanierungen mit Städtebauförderungsmitteln deutlich einschränkt, wurde stadtseitig im Herbst 2012 entschieden, in Dortmund zukünftig lediglich farbliche Neugestaltungen (künstlerisch oder konventionell) sowie die Lichtgestaltung an Außenfassaden zu bezuschussen. Diese wichtige Neuausrichtung innerhalb des von der Stadt Dortmund seit Mitte der 1980er Jahre umgesetzten Hof- und Fassadenprogramms führte zu einer Neufassung der kommunalen Förderrichtlinien, die der Rat der Stadt Dortmund am 18.07.2013 beschloss.

Unter Berücksichtigung der verbleibenden Fördertatbestände – Freiflächengestaltung, farbliche Fassadengestaltung (künstlerisch oder konventionell), Graffitienschutz in Verbindung mit farblicher Neugestaltung und Illumination an Außenfassaden – ist die Resonanz auf das städtische Förderangebot weiterhin positiv. Es konnten bisher insgesamt 71 Fassadengestaltungen sowie 14 Hofbegrünungen fertig gestellt werden. Die Höhe der hierdurch ausgelösten privaten Investitionen beträgt 1.409.970 €.

Das Hof- und Fassadenprogramm wird wegen der positiven Resonanz in der zweiten Umsetzungsphase weitergeführt.

➤ Projektkosten (1. Förderphase): 404.114,93 €

C 3 + C 4 – Wohnungswirtschaftliche Immobilien- und Standortgemeinschaften

Eine Gründung satzungsmäßiger Immobilien- und Standortgemeinschaften ist nicht erfolgt, da die formellen Anforderungen an ihre Gründung im Verhältnis zum erfahrenen Leidensdruck, den finanziellen Möglichkeiten und den erwarteten individuellen Erträgen zu hoch liegen. Die unter F 1 – Stadtteilmanagement beschriebene Ansprache aller Eigentümerinnen und Eigentümer des Stadtumbaugebiets zielte daher zunächst nur auf ihre informelle Aktivierung. Mit einer Erweiterung des Vertrags erarbeitet die Hörder Stadtteilagentur daher ein Konzept zur nachbarschaftsorientierten, kleinräumigen Eigentümerberatung und –aktivierung zu abgestimmten Bestandsinvestitionen (vgl. Projekt F 1).

➤ Projektkosten: 442,50 €

C 6 + C 7 – Umgestaltung Schulhof Phoenix-Gymnasium und Stadteingang

Für den Gesamtbereich wurde 2012 ein Wettbewerb durchgeführt. Die Jury aus Fachleuten und Vertretern der Schule hat drei Arbeiten ausgezeichnet. Der erste Preis ging an das Büro wbp Landschaftsarchitekten aus Bochum. Dieses Büro wurde mit der weiteren Planung bis zur Ausführung beauftragt. Alle Wettbewerbsbeiträge wurden vom 10. bis zum 30.01.2013 in der Mensa des Phoenix-Gymnasiums ausgestellt.

Die Beteiligung der Schule hat sehr früh eingesetzt. Das Büro für Kinderinteressen hat eine breit angelegte Beteiligung durchgeführt, bei der aus allen Stufen der Schule Wünsche an den neuen Schulhof sowie Kritikpunkte am heutigen Schulhof zusammengetragen wurden. Die Schülerinnen und Schüler haben diese in der Aula persönlich präsentiert. Die Dokumentation der Ergebnisse wurde den Teilnehmern des Planungswettbewerbs zur Verfügung gestellt. Über das Projekt „Rampe“ (D 6) haben auch die Jugendlichen in Hörde ihre Wünsche eingebracht, damit sie den Schulhof außerhalb der Unterrichtszeiten für ihre Freizeitaktivitäten besser nutzen können.

Beide Gruppen haben die Idee einer Trainingsanlage für Parkour eingebracht, weshalb sie als Aufgabe in den Planungswettbewerb eingegangen ist. Es gab eine Empfehlung für einen

Standort, der aufgenommen wurde. Um den Schülerinnen und Schülern und den Jugendlichen im Stadtteil mehr Hintergrundwissen für Anlagen dieser Art zu vermitteln, wurde eine Exkursion durchgeführt. Mit dem Bus ging es im Mai 2013 nach Bochum (Schulhof Neues Gymnasium und Parkourtrainingsanlage Hustadt), nach Schwelm (Parkourtrainingsanlage am Jugendzentrum) und nach Gevelsberg (Schulhof mit Boulderanlage). Die Eindrücke wurden ausgewertet und mit den Beteiligten diskutiert. Der weiterentwickelte Planungsstand wurde der Bezirksvertretung am 09.07.2013 präsentiert und mit ihr erörtert. Die Vertreter der Schule wurden wiederkehrend informiert und zu ihren Wünschen und Ansprüchen zur Schulhofgestaltung befragt. Im Herbst 2013 wurde der aktuelle Planungsstand im Büro der Hörder Stadtteilagentur rund drei Wochen lang ausgehängt. Die Öffentlichkeit wurde eingeladen, sich zu informieren und Anregungen oder Kritik zu äußern. Es wurden weder Bedenken noch Anregungen vorgebracht. Anfang 2014 liefen die letzten Abstimmungen mit der Unfallkasse NRW, die entgegen einer ersten Zustimmung den Bau einer Parkourtrainingsanlage auf dem Schulhof nur noch mit weitgehenden Auflagen (Umzäunung und Öffnung nur in Anwesenheit einer geschulten Aufsicht) erlaubte. Daher musste auf diese Anlage auf dem Schulhof verzichtet werden. An ihre Stelle rückt eine vielseitige Boulderanlage, welche die Zustimmung der Unfallkasse findet. Die Parkourtrainingsanlage soll im 2. Bauabschnitt östlich des Schulhofs im Bereich des Stadteingangs realisiert werden.

Die Bezirksvertretung Hörde hat im Frühjahr 2014 den Baubeschluss gefasst. Die Umsetzung wurde im Juli 2014 begonnen. Zur Kommunikation der Bauphase wurde ein Infoflyer für die Schule und die Öffentlichkeit in Hörde erstellt, der den Zeitplan, die Bauabschnitte und die einzelnen Maßnahmen erläutert. Die Bauarbeiten wurden Ende 2014 abgeschlossen und seit Anfang 2015 ist der Schulhof wieder uneingeschränkt in Nutzung.

Im 2. Bauabschnitt soll der Bereich zwischen Faßstraße und der Sporthalle als Stadteingang gestaltet werden, der auch Bewegungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene erhalten soll. Dazu soll der Beteiligungsprozess fortgesetzt werden, um die aktuellen Wünsche und Ansprüche zu erfahren und die Planung in diesem Sinne fortzuführen.

➤ Projektkosten 1. BA (inkl. Wettbewerb): 635.307,34 €

D 1 – Verbesserung der Vernetzung von Kulturinitiativen – extraWurst_hörde

Das Projekt D 1 hatte folgende Hauptziele:

- Entwicklung von Kulturangeboten und kulturellen Bildungsangeboten unter starker Beteiligung der Anwohner sowie von Schulen und weiteren Einrichtungen mit besonderem Schwerpunkt Jugendliche
- Künstlernetzung und Förderung des bereits vorhandenen künstlerischen Potenzials
- Nutzung des kulturellen Potenzials zur positiven Außendarstellung der „Stärken des Bezirks“.

Im Dezember 2011 nahmen zwei freie Mitarbeiterinnen des Kulturbüros vor Ort per Werkvertrag ihre Arbeit auf. Sie arbeiteten eng mit der Projektleitung im Kulturbüro der Stadt Dortmund, anderen beteiligten städtischen Dienststellen sowie Künstlerinnen und Künstler und Anwohnerinnen und Anwohnern zusammen.

Im Januar 2012 wurde das Ladenlokal Am Heedbrink 29 in der Nähe des Hörder Neumarkts von der Stadterneuerung angemietet, das gemeinsam vom Kulturprojekt extraWurst_hörde und der Hörder Stadtteilagentur genutzt wird. Im März 2012 eröffnete das Ladenlokal unter dem Namen „extraWurst_hörde“, der Bezug auf die frühere Nutzung als Fleischerei nimmt.

Das extraWurst-Team bot regelmäßige Sprech- und Präsenzzeiten im Ladenlokal an, die insbesondere von den Kunstschaffenden gut wahrgenommen wurden. Es hat bei der Angebotserstellung beraten, Fragen in Verbindung zur Stadtverwaltung Dortmund geklärt und stand in ständiger Verbindung zu den Künstlern und ihren Projekten. Um die Künstlernetzung sowie den Kontakt zwischen den Anwohnerinnen und Anwohnern, Künstlerinnen und Künstlern sowie den Dialog mit Politik und Verwaltung voranzutreiben, wurde im Frühjahr 2012 eine Reihe regelmäßiger öffentlicher Veranstaltungen gestartet:

Der *Kunstklatsch*: Hörder Künstlerportraits und Gespräche, die alle zwei Monate am Sonntagvormittag stattfanden. Vorgestellt wurden: Filmschaffende, Bildende Künstler, Autor und Fotograf. Die Salonserie Kunstklatsch wurde 2014 von Ursula und Rüdiger Eggert im Turbo Prop Theater fortgesetzt.

Die *Visionsgruppe*: Zusammenschluss von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Künstlerinnen und Künstlern, die gemeinsame Aktionen für das Zielgebiet entwickeln wollten. Von 2012 bis Mitte 2013 fanden alle zwei Monate Treffen statt.

Der *Freitagofilm*: Filmangebot, das nach mehrmaliger Durchführung wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnete und wieder eingestellt wurde.

Parallel zu den regelmäßigen Angeboten ist die Entwicklung von Kulturprojekten mit Kindern und Jugendlichen sowie mit weiteren Anwohnerinnen und Anwohnern, generationsübergreifend unter Berücksichtigung interkultureller Aspekte erfolgt. Im Mai 2012 konnten zwei Kunstprojekte im Rahmen der Projektwoche der benachbarten Frenzel-Förderschule durchgeführt werden. Das Kunstprojekt „*See(h)nsüchte*“ des Künstlers Achim Farys setzte sich künstlerisch mit dem PHOENIX See sowie dem Alltag und den Freizeitvorlieben/Hobbies der teilnehmenden Schülerinnen und Schülern auseinander. Im Rahmen des Handyclip-Projekts „*Voll im Bild – mein Handy sieht alles*“ der Hörder Filmemacherin Ulrike Korbach entstand gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern eine Science-Fiction-Story. Einzelne Handlungsstrecken wurden sowohl in einem Theaterspiel als auch in einer filmischen Dokumentation umgesetzt.

Im Sommer 2012 wurden rund 20 Kultur-Projektvorschläge (Film, Fotografie, Bildende Kunst, Theater, Figurentheater, Literatur) mit geplanten Budgets von 2.300 € bis zu 13.000 € vorgelegt. Diese waren über mehrere Monate mit den Hörder Künstlerinnen und Künstlern gemeinsam entwickelt und konzipiert worden. Ein Verhandlungsverfahren analog zur Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen wurde für 12 kulturelle Projektvorschläge durchgeführt. Im Sommer 2012 erfolgte die Ausschreibung. Ende 2012 und Anfang 2013 erfolgten die Auftragserteilungen für die Durchführung der Einzelkulturprojekte. Umgesetzt wurden bis November 2013 das Projekt „*Living as an Avatar*“, ein Theaterprojekt der Künstlerin Britta Mannes mit Schülerinnen und Schülern der Marie-Reinders-Realschule, das Kunstprojekt „*Das Gesicht einer Fassade*“ mit der Künstlerin Beate Bach, das Projekt „*Vergangenheit und Visionen – Kindheiten in Hörde und anderswo*“ mit der Autorin und Medienpädagogin Eva-Maria Helmsorig, das Projekt „*Zeitgeistfahrer*“ mit dem Autor Ralf Thenior und Mitgliedern der Schreibgruppe Hörde und das Projekt „*Stahlgeister*“ des Künstlers Bernhard Bleckmann. Darüber hinaus konnten gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Marie-Reinders-Realschule das Projekt „*Stadtumbau – Kinder gestalten ihre Stadt*“ des Turbo Prop Theaters sowie das Musikvideoprojekt „*Clipart*“ der Filmemacherin Ulrike Korbach realisiert werden. Im November 2013 fand die Abschlusspräsentation des Gesamtprojekts im Hansa Theater Hörde statt. Diese bot Szenen und Ausschnitte aller abgeschlossenen sowie der noch laufenden Projektaktivitäten.

Bis zum 30.06.2014 wurden das Fotoprojekt „*Hundert Hörder*“ der Künstlerin Anja Otto sowie die Einzelkulturprojekte „*Jeder Mensch ein Reporter*“, „*Phönix-Filmprojekt*“ und „*Da*

ist Fleisch dran“ der Filmemacherin Ulrike Korbach kostenneutral verlängert. Die Projekte konnten erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen werden.

Im Rahmen des noch verfügbaren Projektbudgets wurde eine der beiden freien Mitarbeiterinnen vor Ort bis Ende Juni 2014 weiter beauftragt. Sie begleitete die in 2014 abgeschlossenen Einzelkulturprojekte sowie die Folgeaktivitäten der Hörder Künstler/innen (z. B. Weiterführung des Kunstklatsches im Turbo Prop Theater).

Ein weiterer Schwerpunkt des Gesamtprojekts war die Erarbeitung des Kulturatlas, der unter Berücksichtigung der kulturellen Potenziale des Zielgebiets einen wichtigen Beitrag der Künstlernetzung und Öffentlichkeitsarbeit darstellt. Er wurde Ende 2014 veröffentlicht.

➤ Projektkosten: 194.926,58 €

D 2 – Bildung und Schule im Stadtteil

Das Projekt „Bildung und Schule im Stadtteil“ umfasst mehrere Teilprojekte mit dem Ziel, niederschwellige außerschulische Angebote zur Bildung und Sprachförderung von Kindern zu schaffen. Hierzu zählen folgende Teilprojekte:

- Mehrsprachige Eltern-Kind-Gruppen „Griffbereit“
- Projekt „Rucksack KiTa“
- Ausbildung von Rucksack-Moderatorinnen
- Sommercamps
- Förderprojekt Sprachliche Kompetenz - „Modell Dortmund“
- Sprachförderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Jungenpädagogische Maßnahmen für migrierte Jungen unter wissenschaftlicher Begleitung

Das Projekt Sprachliche Kompetenz - „Modell Dortmund“ ist im November 2011 gestartet und endete am 30.09.2013.

Die Sommercamps „Emscher-Piraten“ sind im August 2012 und 2013 durchgeführt worden.

Das Projekt „Ausbildung von Rucksack-Moderatorinnen“ wurde stadtintern durchgeführt. Fördermittel wurden hierfür nicht benötigt.

Beim Projekt „Jungenpädagogische Maßnahmen für migrierte Jungen unter wissenschaftlicher Begleitung“ endete der Durchführungszeitraum am 30.09.2013. Da seitens der Fachhochschule nicht alle erforderlichen Unterlagen der Stadt Dortmund zur Verfügung gestellt wurden, konnte keine Auszahlung an die Fachhochschule erfolgen. Der Bewilligungsbescheid wurde zurückgenommen.

Folgende Maßnahmen des Projekts D 3 „Sprachförderung“ wurden mit Zustimmung der Bezirksregierung Arnsberg dem Projekt D 2 „Bildung und Schule im Stadtteil“ zugeordnet:

- Frauensprachkurse
- Elterninformationsveranstaltungen mit den Migrantenselbstorganisationen und anderen Kooperationspartnern
- Berufsbezogene sprachliche Fördermaßnahmen, auch in der Muttersprache

- Informationsveranstaltungen zu den Themen Gesundheit, Medienkonsum, Erziehung, Bildungssystem, Erwartungen an das Elternhaus, Stärkung von Kindern.

Für folgende Projekte wurden Bewilligungsbescheide erteilt:

- Mehrsprachige Eltern-Kind-Gruppen „Griffbereit“ (drei Gruppen haben stattgefunden)
 - Projekt „Rucksack KiTa“ (Gruppen haben mangels Teilnehmern nicht stattgefunden),
 - Rucksack in der Grundschule (zwei Gruppen haben stattgefunden)
 - Frauensprachkurse (haben mangels Teilnehmerinnen nicht stattgefunden)
 - Elterninformationsveranstaltungen mit den Migrantenselbstorganisationen und anderen Kooperationspartnern (durchgeführt)
 - Berufsbezogene sprachliche Fördermaßnahmen, auch in der Muttersprache (durchgeführt)
 - Informationsveranstaltungen zu den Themen Gesundheit, Medienkonsum, Erziehung, Bildungssystem, Erwartungen an das Elternhaus, Stärkung von Kindern (durchgeführt)
- Projektkosten: 83.062,57 €

D 3 – Sprachförderung

Das Projekt „Sprachförderung“ umfasst mehrere Teilprojekte mit dem Ziel einer Sprachförderung von Frauen mit Migrationshintergrund. Konzeptioniert waren Sprachkurse mit unterschiedlichem Niveau von Alphabetisierungskursen bis hin zu zertifizierten Sprachkursen. Weitere Teilprojekte beinhalten die Förderung von Jungen mit Migrationshintergrund.

Zu den Teilprojekten gehören:

- „Mentorenprogramm für männliche Jugendliche „
Das Projekt kam aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen nicht zustande.
 - „Flankierende Maßnahmen bestehender Berufsvorbereitungsmaßnahmen“
Es konnte keine Schule im Stadtumbaugebiet Hörde Zentrum gefunden werden, die das Projekt durchführt.
 - „Theaterpädagogische Maßnahmen zur Sprachförderung“
Der Bewilligungsbescheid musste widerrufen werden, da die Auflagen des Bescheides nicht erfüllt worden sind.
 - „Stadtteilerkundung für Frauen mit Migrationshintergrund“
Das Projekt musste nach Entscheidung der Bezirksregierung Arnsberg gestoppt werden, da ein großer Teil der Teilnehmerinnen nicht im Stadtumbaugebiet Hörde Zentrum wohnhaft waren.
- Projektkosten: 1.790,07 €

D 6 – Mobile Angebote für Jugendliche

Anfang Mai 2012 startete das Projekt beim Projektträger, dem DJK Diözesanverband Sportverband Paderborn e.V. mit der Einstellung von zwei Sozialpädagogen/-arbeitern (m/w). Es wurde ein Projektbüro in der Wellinghoferstr. 49 eingerichtet.

Die Zielgruppe im Alter von 13 bis 22 Jahren wurde mit den Arbeitsformen der „Rampe“ und den daraus resultierenden Maßnahmen erreicht. Die vermuteten Problemlagen wie z. B. hohes

Konflikt- und Gewaltpotenzial sowie die Schwierigkeiten bei der Artikulation und Durchsetzung ihrer Interessen haben sich bestätigt. Insbesondere wurden Jugendliche erreicht, die durch ihr soziales Umfeld ausgegrenzt und in ihren spezifischen Bedürfnissen nicht durch bestehende Angebote der Jugendhilfe angesprochen werden. Zur Verbesserung der Lebenssituation der jungen Menschen wurden folgende Zielsetzungen umgesetzt:

- Die Jugendlichen nehmen intensiv die Beratungs- und Vermittlungsangebote wahr (z. B. Vermittlung zu Drogenberatung, Ärzten, Psychiatern etc.).
- Sie erhalten Anleitung und Unterstützung bei Bewerbungen (vier Jugendliche haben so eine Ausbildungsstelle erhalten, zwei Jugendliche bekamen je einen Platz an einer weiterführenden Schule).
- Die Gewaltprävention zur Gefahrenabwendung findet permanent statt. Hier erwiesen sich insbesondere die Bewegungsangebote als effektiv und zielführend.
- Auch zur Erschließung der individuellen Ressourcen - insbesondere im kreativen und kulturellen Bereich – und zur Stärkung des Selbstkonzeptes der Jugendlichen haben die Bewegungsangebote erheblich beigetragen. Hier ist die Selbstkompetenz der Zielgruppe zur eigenständigen Organisation und Durchführung von Maßnahmen hervorzuheben.
- Festgestellt wird ein Rückgang der sog. Störungen des öffentlichen Lebens. Dies bestätigten Händlerinnen und Händler sowie Anwohnerinnen und Anwohner.

Die Arbeitsformen reichen von der aufsuchenden und mobilen Jugendarbeit über individuelle Beratung und Unterstützung, Gruppenarbeit, gemeinwesenorientierte Arbeit bis zu Bewegungsangeboten.

Zur Qualitätssicherung haben sich die Methoden der regelmäßigen Dokumentation, die Treffen der Steuerungsgruppe, die sich aus Personen der Stadt Dortmund (Stadterneuerung und Jugendamt), den lokalen katholischen und evangelischen Kirchengemeinden sowie der ortsansässigen türkisch-islamischen Gemeinde zusammensetzt sowie die kontinuierliche Rücksprache mit der Zielgruppe im Sinne einer Bedürfnisorientierung bewährt.

Das Projekt wurde von den Jugendlichen gut angenommen. Der festgestellte Bedarf und Zulauf der Jugendlichen überstieg bei weitem die ursprünglichen Schätzungen. So hatten in einem Monat insgesamt ca. 200 Jugendliche als Spitzenwert Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der „Rampe“. Es gab hierbei unterschiedliche Gruppierungen:

- ca. 20 Jugendliche, die kontinuierlich im Kontakt mit den Pädagogen des Projekts stehen und an den Bewegungsangeboten teilnahmen.
- ca. 30 Jugendliche, die ebenfalls einen festen Kontakt zu dem Projekt haben. Diese nahmen die Bewegungsangebote punktuell wahr.
- Jugendliche, die unregelmäßig Kontakt zum Projekt Rampe hatten.
- Jugendliche, die Freunde und kleinere Geschwister mitbrachten
So hat sich bei den Jugendlichen auch eine Gruppe als „zweite Generation Rampe“ entwickelt.

Am 16.12.2014 gab es eine Abschlussveranstaltung der Jugendlichen und den „Rampe-Netzwerkpartnern“, um den Jugendlichen die vorhandenen Netzwerke und künftigen Anlaufstellen aufzuzeigen und in die Nachhaltigkeit zu überführen. Das Projekt „Rampe“ endete am 31.12.2014.

Die Nachhaltigkeit des multikulturellen Projektes wurde vor allem über die kooperative Einbindung weiterer Partner sichergestellt. Das entstandene Netzwerk von Jugendamt, Stadtteilagentur und beiden Kirchengemeinden führt verschiedene Angebote für die Jugendlichen fort:

- Jugendtreff Ev. + Kath. Kirche,
 - wöchentliches Sportangebot am Montag durch die Ev. Kirche,
 - Kochkurse durch die Ev. Kirche,
 - Weiterführung der während des Projekts gegründeten Band „Jolly Jumper“,
 - Nutzung der Räume der Kooperationspartner,
 - Die städtische Jugendfreizeitstätte Hörde führt Teile des Sport- und Freizeitprogramms und Teile der aufsuchenden Arbeit durch.
- Projektkosten: 150.765,85 €

D 7 – Ausbau und Stärkung der Angebote für Senioren

Das Projekt „Ausbau und Stärkung der Angebote für Senioren“ umfasste drei Teilprojekte mit dem Ziel, bedarfsorientierte, miteinander vernetzte Freizeit-, Service- und Mobilitätsangebote für Seniorinnen und Senioren im Stadtbezirkszentrum auszubauen. Für die drei Teilprojekte wurden Bewilligungen an die Projektträger erteilt.

- Jugendliche begleiten Seniorinnen und Senioren in Hörde

An den beiden beteiligten Schulen Marie-Reinders-Realschule und Hauptschule Hörde wurden im Rahmen des jeweils angebotenen Schulungsmoduls freiwillig teilnehmende Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klassen erfolgreich zu Seniorenbegleiterinnen und Seniorenbegleitern ausgebildet. In den abschließenden Reflexionsrunden zeigte sich, dass das Projekt insbesondere zu einem wesentlich verbesserten Verständnis der Jugendlichen für ältere Menschen beiträgt. Der Bewilligungszeitraum endete am 31.08.2014. Das Projekt wurde im Bundeswettbewerb Soziale Stadt 2014 als Preisträger ausgezeichnet.

In der Marie Reinders Realschule wurden sechs Module mit 60 Mädchen und 14 Jungen durchgeführt. Bemerkenswert war die intensive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem Thema, die große Verbindlichkeit (hohe Anwesenheitsquote, kaum Fehlzeiten), sehr positive Rückmeldungen der Praktikumsbetriebe und die Weiterführung der ehrenamtlichen Tätigkeiten über das Praktikumsende hinaus.

In der Hauptschule Hörde (Konrad von der Mark Schule) wurden vier Module mit 40 Mädchen und 15 Jungen durchgeführt. Hier gab es die Besonderheit, dass eine „Auffangklasse“ mit Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund qualifiziert wurde und der kulturelle Unterschied in den verschiedenen Herkunftsländern noch einmal einen besonderen Aspekt zum Thema „alt werden“ brachte.

- Pflegekurse in türkischer Sprache

Aufgrund zeitintensiver Vorbereitungen sowie urlaubs- bzw. krankheitsbedingter Schwierigkeiten bei der Absprache mit Kooperationspartnern wurde auf Antrag der Diakonie der Durchführungszeitraum zunächst verschoben und dann verlängert bis zum 31.01.2014.

Die Terminverlegung ergab sich u. a. aufgrund der zeitintensiven Suche nach Räumlichkeiten im Fördergebiet. Die Schwierigkeit war, „neutrale“ Räume zu finden. So kamen z. B. Räume der Kirchengemeinden nicht in Frage, da diese für die Zielgruppe der meist muslimischen

Frauen nicht angemessen wären. Zudem mussten wiederholt Vorgespräche mit möglichen Kooperationspartnern zur Durchführung der eigentlichen Pflegekurse aufgrund von Urlaub und Krankheit verschoben werden. Schwierig gestaltete sich die Suche nach einer Dozentin, die sowohl türkisch sprechen als auch in der Pflege referieren konnte. Ein Raum mit Pflegebett konnte im Bethanienkrankenhaus für das Projekt gefunden werden. Die ersten Termine zu den Pflegekursen wurden in Hörde mit einem Flyer, bei den muslimischen Kulturvereinen, Moscheevereinen, Teestuben und im Netzwerk des Seniorenbüros und der Diakonie umfangreich beworben. Trotz aller Bemühungen die Zielgruppe zu erreichen, kamen keine Personen zu den Terminen. Weitere Termine wurden vorbereitet, die außerhalb der allgemeinen Schulferien liegen sollten. Durch Urlaub der Dozentin konnten Termine innerhalb ihres Honorarvertrages nicht mehr abgestimmt werden. Es konnte keine andere Dozentin gefunden werden, die sowohl türkisch sprechen als auch in der Pflege referieren konnte. Hierdurch war es nicht möglich, das Projekt weiter zu führen.

- Freiraum

Mit der Einstellung einer Sozialpädagogin beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) konnte das Projekt zeitnah nach der Zustimmung der Bezirksvertretung und Erteilung des Bescheides vom 01.05.2012 beginnen. Der Durchführungszeitraum wurde verlängert bis zum 31.03.2014.

Mit Hilfe von Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Pressearbeit) wurden kontinuierlich sowohl pflegende Angehörige, die sich durch einen „Senioren sitter“ einen regelmäßigen Freiraum in ihrem Alltag schaffen wollen, als auch Ehrenamtliche, die bereit waren, in diesem Bereich zu helfen, gesucht. Darüber hinaus führte die Projektmitarbeiterin mit Vertreterinnen und Vertretern beider Gruppen Beratungs- bzw. Vermittlungsgespräche (ca. 800) und hat eine Gesprächs- und Schulungsrunde für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer eingerichtet. Insgesamt zeigte sich bei den Ehrenamtlichen, dass der Bedarf an persönlichen Gesprächen deutlich höher war als erwartet. Die Zeit für die Gespräche mit den Ehrenamtlichen nahm daher – über die Gesprächsrunden hinaus – einen größeren Zeitumfang ein als ursprünglich geplant.

Die für das Projekt anfangs eingestellte Mitarbeiterin hat den SkF zum Antritt eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses Ende November 2013 verlassen. Die Fortführung des Projekts hat der SkF weiter gewährleistet und stellte Anfang Januar 2014 eine neue Mitarbeiterin mit einem verringerten Stundenkontingent ein. Diese wurde im Zeitraum der kostenneutralen Projektverlängerung eingearbeitet um die Nachhaltigkeit des Projektes beim SKF zu gewährleisten.

➤ Projektkosten gesamt: 106.315,86 €

E 1 – Parkraumkonzept

Die Erstellung eines Parkraumkonzeptes ist extern vergeben worden. Die Bezirksvertretung Hörde hat das Parkraumkonzept Anfang 2012 zur Kenntnis genommen und die Durchführung einer Einwohnerversammlung beschlossen. In einer Veranstaltung am 01.03.2012 wurde das Parkraumkonzept der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Anregungen und Ergänzungen der Einwohnerinnen und Einwohner sind in das Konzept eingearbeitet worden. Im Oktober 2012 wurde das überarbeitete Parkraumkonzept von der Bezirksvertretung Hörde beschlossen und die Verwaltung mit der Einleitung der weiteren Schritte zur Umsetzung beauftragt.

➤ Projektkosten: 14.200,63 €

F 1 – Stadtteilmanagement (Bewohneraktivierung) und Stadtteilbüros

Nach Durchführung einer europaweiten Ausschreibung hat die WohnBund-Beratung NRW GmbH mit der Unterauftragnehmerin ORG.BERATUNG Schulten & Weyland GbR den Zuschlag für das Projekt Hörde bekommen. Das Stadtteilmanagement (Hörder Stadtteilagentur) nutzt die beiden im Projekt F 3 beschriebenen Stadtteilbüros. Im Ladenlokal Alfred-Trappen-Straße 18 arbeitete es gemeinsam mit dem Citymanagement (Projekt F 2). Im Ladenlokal Am Heed-brink 29 arbeitete es mit dem Kulturprojekt extraWurst_hörde zusammen zur Ansprache, Information und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner. Die räumliche Nähe zu diesen beiden anderen Vernetzungsprojekten erleichterte die abgestimmte Arbeit mit sich überschneidenden Zielgruppen. Nach Abschluss von Citymanagement und extraWurst_hörde nutzt die Stadtteilagentur die Räume allein.

Die Hörder Stadtteilagentur entwickelt in zahlreichen Akteursgesprächen Kooperationen. Zahlreiche Anknüpfungspunkte der Zusammenarbeit ergeben sich im Bereich der vorhandenen Netzwerke und Arbeitskreise (Seniorennetzwerk, AK Clarenberg, GenerationenCenter, Werbegemeinschaft, Stadtbezirksmarketing, Kirchen, IG Hörder Neumarktviertel). Einrichtungen sowie Bewohnerinnen und Bewohner haben großes Interesse an den zahlreichen bereits sichtbaren und in der Vorbereitungsphase zur Umsetzung befindlichen Projekten des Stadtumbaus Hörde. Ebenso lernen auch die Hörderinnen und Hörder, dass sie selbst gute Projektideen mit der Unterstützung durch den Stadtumbau umsetzen können.

Die Hörder Stadtteilagentur informiert die Bürgerinnen und Bürger zeitnah und umfassend über die geplanten und laufenden Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus. In den Ladenlokalen Alfred-Trappen-Straße 18 und Am Heedbrink 29 erläutert sie die Projekte ebenso wie in verschiedenen Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen, z. B. während des Hörder Brezelmarktes und beim Frühlingsfest. Bis Ende 2014 sind dreizehn vier- oder sechseitige Newsletter und mehrere einseitige Kurzinformationen zu verschiedenen Themen erschienen. Ferner informiert sie unter hoerder-stadtteilagentur.de und [face-book.com/HoerderStadtteilagentur](https://www.facebook.com/HoerderStadtteilagentur) regelmäßig und aktuell über Projekte und Entwicklungen um den Stadtumbau Hörde Zentrum.

Zur Aktivierung der Immobilieneigentümer betreibt die Hörder Stadtteilagentur Eigentümerveranstaltungen, zunächst in vier Teilbereichen, danach in thematisch orientierten Veranstaltungen für das gesamte Gebiet. Diese Veranstaltungen behandeln eine Vielzahl von Themen (Vermietungsprobleme, Sauberkeit, Sicherheit, Angebote für Kinder und Jugendliche, Barrierefreiheit, etc.).

Zuvor hatte das Amt für Wohnungswesen der Stadt Dortmund drei Quartiersanalysen für die Bereiche Bickefeld, Ortskern mit Fußgängerzone und Am Schallacker mit Unterstützung durch die Stadtteilagentur durchgeführt sowie die vorangegangene Quartiersanalyse zum Hörder Neumarkt evaluiert. Diese Analysen bieten wertvolle Informationen zu Wohnzufriedenheit, subjektiven Standortvorteilen und Entwicklungsperspektiven. Ergänzend dazu befragte die Hörder Stadtteilagentur die Eigentümerinnen und Eigentümer im Frühjahr 2013.

Bei der Neugestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes und der Friedrich-Ebert-Straße moderierte die Hörder Stadtteilagentur in vielen Gesprächen und Veranstaltungen die komplexe Erwartungslage der Anwohnenden.

Bei der Einführung der „Netten Toilette“ als Ersatz einer öffentlichen Toilettenanlage griff die Hörder Stadtteilagentur lang geäußerte Wünsche der Bewohnerschaft auf und verknüpfte sie mit dem Konzept der „Netten Toilette“. Sie kalkulierte und konzipierte das Projekt, begleitete den Entscheidungsprozess und führte Verhandlungen mit möglichen teilnehmenden Gaststätten und Einzelhändlern.

Die Hörder Stadtteilagentur führt die Geschäfte des Hörder Stadtteiffonds (vgl. dazu Projekt F 6) und aktiviert und berät Hörder Akteure bei der Konzeption und Durchführung bürger-schaftlicher Projekte.

In der Vorbereitung des Hörder Brückenfests (vgl. Projekt A 2) führte die Hörder Stadtteil-agentur potenzielle Akteure zusammen zur Organisation des Fests und verstetigte diesen Kreis so weit, dass er sich im Juni 2014 als eingetragener Verein verfasste, welcher zukünftig das Brückenfest veranstalten und weitere Aufgaben zur Erneuerung und Belebung des öffentlichen und sozialen Hörder Lebens umsetzen will.

Im Teilbereich Hörder Neumarkt platzierte die Hörder Stadtteilagentur das Thema „Alters-gerechtes Wohnen“. In Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Dortmund veranstaltete sie ein Seniorenforum „Gut alt werden in Hörde“, in dem gute Ansätze zur altersgerechten Entwicklung des Viertels entstanden. Beim jährlichen Markt der Möglichkeiten des Senioren-büros informiert die Stadtteilagentur ebenfalls ausführlich zu diesem Themen.

Zur Beratung der Immobilienbesitzer zu Investitionen in den Gebäudebestand nutzt die Stadtteilagentur das Berechnungstool „Imeo – Investitionen und Mieterträge optimieren“.

Mit dem Projekt Baumscheibenpatenschaft aktivierte die Hörder Stadtteilagentur die Bewoh-nerschaft zur dauerhaften Pflege einzelner Baumscheiben im Straßenraum in privater Verant-wortung.

Im Projekt Infoleitsystem (vgl. Projekt B 1) moderierte die Hörder Stadtteilagentur den Arbeitskreis Informationsleitsystem PHOENIX West, Hörde-Zentrum, PHOENIX See.

Mit einer Erweiterung des Vertrags erarbeitet die Hörder Stadtteilagentur ein Konzept zur nachbarschaftsorientierten, kleinräumigen Eigentümerberatung und -aktivierung zu abgestimmten Bestandsinvestitionen (vgl. Projekte C 3 und C 4).

Mit einem Fassadenspaziergang organisierte die Hörder Stadtteilagentur einen Erfahrungsaus-tausch und Wissenstransfer unter Immobilieneigentümern zum Hof- und Fassadenprogramm (vgl. Projekt C 1).

Mit Baustellenspaziergängen informiert sie die Bewohnerschaft zum Fortschritt der laufenden Bauprojekte.

➤ Projektkosten: 750.956,74 €

F 2 – Citymanagement

Nach Durchführung einer europaweiten Ausschreibung hat die Hamburger Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft (steg) gemeinsam mit der Kölner Unternehmensberatung BBE den Zuschlag für das Projekt Hörde bekommen. Das Citymanagement hat im Dezember 2009 das Büro in der Alfred-Trappen-Straße 18 bezogen. Seit Dezember 2011 nutzte es das Ladenlokal in der Alfred-Trappen-Straße gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement (Hörder Stadtteilagentur) als Vorortbüro.

Im Rahmen des Stadtumbaus in Hörde initiierte und gestaltete das Citymanagement einen langfristigen, integrierten Kommunikations- und Umsetzungsprozess. Die Arbeit des City-managements zielte darauf ab, das Hörder Zentrum zu einem zukunftsfähigen, attraktiven Einkaufs-, Gastronomie- und Dienstleistungsstandort weiter zu entwickeln.

Die Aufgaben umfassten diese Bereiche und Themen:

- Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund
Ermitteln und Einbringen der Meinungsbilder der Gewerbetreibenden und Gastronomiebetriebe zu bestimmten Fragestellungen
- Projektsteuerung und Projektdokumentation
- Information und Beratung
Informationsveranstaltungen und Workshops
Sprechzeiten im Büro für Beratung, Information und Unterstützung
- Ergänzung Branchenmix
Standortprofil Einzelhandel im Ortszentrum Hörde
- Leerstandsmanagement
Aufbau und Pflege einer Datenbank
Vermittlung von Ladenlokalen und Vermietungsbörse
Standortberatung
- Aktivierung
Schaufensterwettbewerb
Einbindung und Unterstützung des Einzelhandels bei Veranstaltungen
- Standortpromotion und Öffentlichkeitsarbeit
Einkaufsführer Hörde Zentrum
Großformatige Hinweise auf das Hörder Zentrum am Parkhaus Faßstraße
Newsletter und Pressearbeit

Das Projekt Citymanagement wurde am 31.12.2013 abgeschlossen.

➤ Projektkosten: 535.406,19 €

F 3 – Stadtteilbüro

Seit Dezember 2009 war das Ladenlokal „die zukunftsgestalter hörde“ im Hörder Zentrum in der Alfred-Trappen-Straße 18 für das Citymanagement in Betrieb. Ab Dezember 2011 nutzte auch die Hörder Stadtteilagentur das Ladenlokal. Anfang März 2012 wurde Am Heedbrink 29 Ecke Graudenzer Straße ein zweites Ladenlokal eröffnet. Die Hörder Stadtteilagentur und das Kulturprojekt extraWurst_hörde nutzen dieses Büro gemeinsam insbesondere zur Ansprache, Information und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner rund um den Hörder Neumarkt. Auch haben manche Bewohnergruppen das Ladenlokal als Ort regelmäßiger Treffen angenommen.

Zum Ende der Projekte Citymanagement und extraWurst_hörde mit Ablauf des Jahres 2013 wurden die beiden Ladenlokale bis zum Ende der Arbeit des Stadtteilmanagements und des Förderzeitraums Ende 2014 als bewährte Standorte fortgeführt; sie werden auch in der neuen Förderperiode betrieben.

➤ Projektkosten: 179.384,50 €

F 4 – Bürgerbeteiligung

Bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen, bei denen eine Akteurs- oder Bürgerbeteiligung zielführend war, sind Planungsworkshops, Arbeitskreise, eine Vielzahl an Informationsveranstaltungen, Beteiligungs- und Mitmachaktionen etc. durchgeführt worden. Bei folgenden Veranstaltungen/Aktionen wurden Kosten aus dem Projektansatz finanziert:

- Einwohnerbeteiligung Hörder Bahnhofstraße
- Beteiligungsaktion Spielplatz II. Bickestraße
- Beteiligungsaktion Schulhof Phoenix-Gymnasium
- Bürgerversammlung Sitzbankmuster
- Beteiligungsaktion Friedrich-Ebert-Platz
- Anliegerbeteiligung an der Hörder Brückenstraße

Es ist ein Rahmenvertrag zur Gestaltung von Kommunikationsprodukten, die im Rahmen des Stadtumbaus Hörde Zentrum bis Ende 2014 anfallen werden, vergeben worden. Aus dem Projektansatz sind Aufwandsentschädigungen für die Angebotspräsentationen und folgende Gestaltungen finanziert worden:

- Faltblatt / Plakat für Lichtspiele Hörde
- Historische Beamerpräsentationen für Lichtspiele Hörde
- Beamerpräsentation "Lichtspiele Hörde - Rudolf Platte"
- Briefbögen Hörder Stadtteilagentur
- Infokarte Hörder Stadtteilagentur
- Newsletter Hörder Stadtteilagentur
- Printprodukte Brückenfest
- Internetauftritt zum Brückenfest
- Druckwerke Projekt D 7 – Freiraum des Sozialdienstes katholischer Frauen Hörde
- Druckwerke extraWurst_hörde
- Hörde-Logo
- Stofftaschen
- Banner für Parkhaus und Stiftsforum
- Fassaden- und Fenstergestaltung für Ladenlokale
- Infoplakate für den Hörder Stadtteiffonds
- Einkaufsführer
- Faltblätter Hörder Brückenstraße, Friedrich-Ebert-Platz und Spielplatz II. Bickestraße
- Bauschilder
- Kulturatlas

Im Rahmen des Stadtmarketing- und Veranstaltungskonzeptes wurden zwei Veranstaltungen in den Jahren 2012 und 2013 durchgeführt und aus diesem Projektansatz (mit-)finanziert:

- Lichtspiele Hörde mit den Rudolf Platte Filmtagen und
- Brückenfest_H-Ö-R.de International

Im Sommer 2013 ist ein Modellprojekt zum Thema „Essbare Stadt“ im Hörder Zentrum gestartet worden. Ziel ist es, für das Stadtumbaugebiet Hörde Zentrum zukunftsfähige Formen des urbanen Gärtnerns anzustoßen, zu etablieren und über das Gebiet hinaus die Bedeutung

dieses Themas für die Stadt und die Stadtbevölkerung zu transportieren. Mit dem Modellprojekt „Querbeet Hörde – ernte deine Stadt“ wurde eine Möglichkeit geschaffen, Freiräume im Stadtumbaugebiet einer neuen Nutzung zuzuführen und die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv einzubinden. Das Projekt wurde in der ersten Umsetzungsphase des Handlungskonzepts als thematischer Einstieg mit einer experimentellen Phase über den Projektansatz Bürgerbeteiligung finanziert. Ein herausragendes Ergebnis des Projekts war die Umnutzung des verwahrlosten ehemaligen Freibads Schallacker für einen offenen Gemeinschaftsgarten.

➤ Projektkosten: 165.095,13 €

F 5 – Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem 2. Quartal 2013 befindet sich der Stadtumbau Hörde Zentrum auf den Internetseiten der Stadt Dortmund. Neben allgemeinen Erläuterungen (z.B. übergeordnete Ziele, Gebietsabgrenzung, Prozessbeschreibung etc.) werden auch alle Teilprojekte vorgestellt.

Diverse Veranstaltungen wurden aus diesem Projektansatz (mit-)finanziert wie

- Stadtfest „Hörde – wir seen uns“
- Fachmesse Soziale Stadt NRW
- Schaufensterwettbewerb „Märchenhaftes Hörde“
- H-Ö-R.de – ein Stadtteil macht Musik

Ferner wurden Druckkosten für Plakate, Flyer, Infokarten, Newsletter und Programmhefte aus dem Ansatz finanziert. Des Weiteren wurden aus dem Projektansatz die Imagemaschen, die Hinweise auf das Hörder Zentrum und eine Netzwerktagung in Dortmund finanziert. Das Projekt wurde am 31.12.2013 abgeschlossen.

➤ Projektkosten: 76.225,89 €

F 6 – Unterstützung bewohnergetragener Projekte (Stadtteiffonds)

In der ersten Jahreshälfte 2013 wurde für den Hörder Stadtteiffonds eine Jury gebildet, zum kleineren Teil aus bekannten engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern, zum größeren Teil aus zufällig ausgewählten Personen. Parallel dazu begann die Bewerbung des Hörder Stadtteiffonds – mit gutem Erfolg. Die Jury konnte bis zum Jahresende 2013 elf Projektanträge mit knapp 30.000 Euro auswählen. Seit 2014 schöpfte die Jury ihr Jahresbudget von 37.500 Euro vollständig aus und muss immer wieder Projektideen auf das nächste Jahr vertrösten. Das Spektrum reicht von Wandbildern und Graffiti-Projekten über verschiedene Aufarbeitungen der Hörder Geschichte bis zu einfachen Umgestaltungen des öffentlichen Raums, die das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern sollen.

Bereits 2012 liefen drei Projekte zur Bepflanzung von Baumscheiben und Beeten sowie ein Kreativ-Angebot für Jugendliche.

Hervorzuhebende Projekte ab 2013:

- Blumen für den Friedrich-Ebert-Platz
- Rosen für den Hörder Neumarkt – ein Projekt der IG Hörder Neumarktviertel
- ZINE-Workshop – Jugendliche gestalten eigene Magazine über Hörder Themen
- Wandbild Kumpstraße – mit Schülern des Phoenix-Gymnasiums

- Imkern für Interessierte – ein praktisches Einführungsjahr für angehende Bienenfreunde
- Kun(s)t(bunt in Dortmund-Hörde – mehrere Workshops von Hörder Künstlern mit benachteiligten Jugendlichen
- Ein Mehrgenerationenbewegungsgerät für den Hörder Neumarkt
- Emscherkrimi-Schauspielworkshop – vorbereitend für ein Filmprojekt mit Hörder Laiendarstellern
- Neue (ergänzende) Bänke für den Hörder Neumarkt
- Das Gesicht einer Fassade – Kinder entwerfen Fassadengestaltungen für den Hörder Neumarkt
- Die bunte Wand, Mosaik in der Kumpstraße – Materialkosten für Projekt der Jugendberufshilfe
- Konzertreihe Klassik am PHOENIX See
- So klingt Hörde – Musikfest im inhabergeführten Einzelhandel
- Grünpaten für Hörde – Baumscheiben-Projekt
- Zwischenzeit: Menschen im Bunker – Fotoausstellung in einem alten Bunker
- Emscherwanderung – Improvisationstheater
- Bilderrahmen für das Café Aufbruch (Nachbarschaftszentrum am Schildplatz)
- Natur- und Begegnungsgarten Schallacker – Investitionen zur Herrichtung eines ehemaligen Freibadgeländes
- Hörde, deine Vision – Theaterprojekt mit Jugendlichen
- Dance in, dance out – inklusives Tanzprojekt mit Bewohnern eines Wohnheims für psychisch Kranke
- Beat the Streets – mobile Ringermatte für ein aufsuchendes Sportangebot

In der Umsetzung des Stadtteilstifts zeigt sich, dass die Hörder Akteure sehr engagiert Projekte entwickeln und sie mit großem Erfolg durchführen. Die für die Verwendung öffentlicher Mittel zwingend vorgeschriebenen Dokumentations- und Abrechnungspflichten sind aber vielen Projektträgern fremd, was von Seiten der Hörder Stadtteilagentur (vgl. Projekt F 1) eine intensive Betreuung erfordert.

➤ Projektkosten: 52.200,89 €

F 7 – Quartiershausmeister

Am 01.04.2011 hat ein sechsköpfiges Team für das Stadtumbaugebiet Hörde seine Arbeit aufgenommen. Die Anleiterstelle und die Sachkosten für das Team wurden aus Städtebaufördermitteln (Soziale Stadt Hörde Zentrum) finanziert. Dem Anleiter, einem engagierten Hörder Anwohner, der mit den Netzwerkstrukturen der Akteure und Multiplikatoren im Stadtteil vertraut ist, sind fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Arbeitsgelegenheiten zur Seite gestellt worden.

Einen konstanten und bekannten Ansprechpartner für die Hörder Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Vereine und soziale Einrichtungen stellen zu können, war in der Arbeit für und mit den verschiedenen Gruppen vor Ort von großem Nutzen. Die bestehende Zusammenarbeit

mit der Bezirksvertretung, dem Citymanagement und der Hörder Stadteilagentur konnte durch das Projekt intensiviert werden. In den Räumlichkeiten des Citymanagements wurde einmal wöchentlich eine Sprechstunde für Hörder und Hörderinnen mit ihren unterschiedlichen Anliegen im öffentlichen Raum angeboten. Die Unterstützung des Engagements der Anwohnerschaft durch den Quartiersservice erfolgte stets zügig, unbürokratisch und zuverlässig und wurde deshalb gern in Anspruch genommen.

Neben den kontinuierlichen Tätigkeiten in den Bereichen Präsenz, Sauberkeit und Ordnung, war das Team des Quartiersservices u. a. bei folgenden Aktivitäten im Stadtumbaugebiet Hörde im Einsatz:

- Beseitigung von Sturmschäden in Kooperation mit dem Tiefbauamt
- Vorbereitungsarbeiten für eine Pflanzaktion und Gedenkveranstaltungen auf dem Friedrich-Ebert-Platz
- Pflege von Baumscheiben Hörder Neumarkt
- Unterstützung Pflanzaktion Hörder Neumarkt
- Mitwirkung Planung und Durchführung Hörder Neumarktfest und Künstlerfest
- Beseitigung der wilden Müllkippe auf dem Parkplatz an der Bezirksverwaltungsstelle im Auftrag der BV Hörde
- Unterstützung „Hörder Frühling“
- Mitwirkung Messe StadtteilLeben, im Landschaftspark Duisburg Nord
- Unterstützung Öffentlichkeitsarbeit Citymanagement/Gewerbetreibende, z.B. „Hörde im Sommer“, „Märchenhaftes Hörde“
- Auf- und Abbau „Magischer Neumarkt“
- Mitwirkung „Tag der offenen Ateliers“
- Kleinere Instandhaltungsarbeiten für die Kindergärten „Elias“ und „Zum guten Hirten“
- Unterstützung „H-Ö-R.de – Ein Stadtteil macht Musik“
- Unterstützung „Lichtspiele Hörde mit den Rudolf Platte Filmtagen“

Unterstützung „Brückenfest_H-Ö-R.de International

Das Projekt Quartiershausmeister ist am 31.12.2013 abgeschlossen worden.

➤ Projektkosten: 61.665,16 €

F 8 – Evaluationskonzept

Nach erfolgter Ausschreibung ist der Zuschlag an ARGE Dortmund Hörde (Plan und Praxis GbR, Berlin in Kooperation mit Stadt und Handel, Dortmund) erteilt worden. Nach einer ersten Bewertung der Ausgangssituation, der Abstimmung der grundsätzlichen Herangehensweise und der Durchführung eines Klausurtreffens mit allen Projektakteuren wurden projektbezogene Erhebungsbögen erarbeitet. Im nächsten Schritt wurden projektbezogene Indikatoren gebildet. Die zwischenzeitlich ausgefüllten Erhebungsbögen wurden ausgewertet.

Die Bewertungen und das Ergebnis der durchgeführten Passantenbefragung und Gewerbetreibendenbefragung wurden in einem Zwischenbericht zusammengefasst. Danach bewerten fast

drei Viertel der Befragten die Entwicklung in der Gesamtnote als Verbesserung. Hinsichtlich einzelner Aspekte wird die Entwicklung sehr differenziert bewertet. So werden der soziale Zusammenhalt und Sicherheit nur in geringerem Umfang als verbessert eingeschätzt, während mehr als die Hälfte der Befragten die Entwicklung der Attraktivität des Gebäudezustandes, des Einzelhandels und des Wohnortes als verbessert bewertet.

Der Vertrag mit der ARGE Dortmund ist zum 30.11.2013 ausgelaufen. Seit 2014 wird eine Selbstevaluierung durchgeführt.

➤ Projektkosten: 118.252,80 €

2. Zweite Umsetzungsphase ab 2015 bis heute

Das Leitziel des Stadtumbaus Hörde Zentrum ist es, die Hörder Innenstadt, den Hörder Neumarkt und das Bickefeld an die positiven Entwicklungen von PHOENIX See und PHOENIX West heranzuführen. Hörde und die Phoenix-Flächen sollen zusammenwachsen und sich gemeinsam entwickeln.

Bund, Land und Stadt Dortmund finanzieren die zweite Umsetzungsphase gemeinsam. Der Rat der Stadt Dortmund hat im Dezember 2016 die Erweiterung des Gebiets um das Quartier Burgunderstraße beschlossen. Zur Anpassung an die Förderkulisse „Soziale Stadt“ wird die Gebietsbezeichnung geändert in „Soziale Stadt – Stadtumbau Hörde“.

In der zweiten Umsetzungsphase werden sowohl Maßnahmen der ersten Phase fortgeführt als auch neue Maßnahmen gestartet.

Das Gesamtvolumen der geplanten Projektkosten für den Programmbereich Städtebauförderung liegt bei 13.440.000 €. Zusätzlich sind sozialintegrative Projekte geplant, welche mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden sollen (siehe IHK Hörde, DS-Nr. 05320-16).

A 11 – Planungen im öffentlichen Raum

Im Vorfeld der Umsetzung der Einzelmaßnahmen ist die Konkretisierung der Planungen für jedes Projekt im öffentlichen Raum erforderlich. Ein Teil der Planungsleistungen wird an externe Planungsbüros vergeben.

Die gutachterliche Begleitung des Verkehrsversuchs für die Umgestaltung der Fußstraße (siehe hierzu E 5) wurde aus diesem Projekt finanziert. Der Rat der Stadt Dortmund hat die Durchführung des Verkehrsversuchs und dessen gutachterliche Begleitung sowie eine vierteljährliche Berichterstattung an die Bezirksvertretung Hörde, den Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen sowie den Ausschuss für Bauen, Verkehr und Grün am 25.06.2015 (DS-Nr.: 00832-15) beschlossen. Die Ergebnisse für die Situation nach der baulichen Einrichtung des Verkehrsversuches wurden dem Rat der Stadt am 10.11.2016 (DS-Nr.: 05599-16) vorgelegt. Im Rahmen von Planungsleistungen sollen darüber hinaus z.B. folgende Bereiche thematisiert und konzeptionell bearbeitet werden:

- planerische Bearbeitung von Themen aus Beteiligungsprojekten, z. B. urbane Landwirtschaft
 - Neugestaltung des Kreuzungsbereiches Alte Benninghofer Straße/Burgunderstraße/ Am Bruchheck
 - Verbindungsraum Keltenstraße einschl. des angrenzenden Spielplatzes an der Keltenstraße
- Projektkosten: 155.000 €

A 12 – Archäologische Begleitung

Zahlreiche Maßnahmen im städtebaulichen Entwicklungskonzept betreffen archäologische Verdachtsflächen. Dieser Projektansatz stellt die mögliche Kostenübernahme für Bergung und die Dokumentation von archäologischen Funden sicher.

Bei den bisherigen Baumaßnahmen bestand dazu kein Bedarf. Für die kommenden Jahre wird vorsorglich ein Budget eingerichtet, so dass kurzfristig ein Auftrag für eine archäologische Begleitung finanziert werden kann.

➤ Projektkosten: 21.000 €

B 4 – Gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung der Verbindungen zwischen Alfred-Trappen-Straße und Faßstraße

Eine neue Wegeverbindung soll von Alfred-Trappen-Straße 22/24 entlang des Parkhauses bis zur Faßstraße hergestellt werden.

Der eingeschossige Gebäudekörper, Alfred-Trappen-Straße 24, und das eingeschossige Hintergebäude sind abzubauen. Das Gebäude an der Alfred-Trappen-Straße ist bereits leergezogen. Im rückwärtigen Bereich sind Stellplätze vorhanden, die über die vorhandene private Wegeverbindung angefahren werden. Das Hintergebäude ist ohne Nutzung. Hier war früher eine Schlosserei untergebracht. Diese eingeschossigen Baukörper wirken städtebaulich wenig attraktiv und erwecken den Eindruck einer Hinterhofbebauung, der u.a. durch die Stellplätze keine Aufenthaltsqualität bietet und als Angstraum wahrgenommen wird.

Mit der geplanten Aufwertung der Wegeverbindung in der geplanten Breite unter Abriss der benannten Gebäude sowie der Überplanung der Stellplätze soll eine gestalterisch ansprechende und repräsentative Wegeverbindung zur Verknüpfung des PHOENIX Sees mit dem nördlichen Bereich des Stadtbezirkszentrums Hörde geschaffen werden.

Eine Bürgerbeteiligung zu den Planungen hat in 2016 stattgefunden. Die Grundstücke wurden von der Stadt Dortmund erworben. Für das Jahr 2017 sind der Baubeschluss und der Abriss der Gebäude geplant.

• Projektkosten: 466.000 €

B 5 – Gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung der Verbindungen zwischen der Fußgängerzone (Hermannstraße) und PHOENIX See

Besondere Bedeutung zur Verzahnung des PHOENIX See-Areals mit dem Haupteinkaufsbereich kommt dem westlichen Bereich der Hermannstraße beiderseits der Faßstraße zu.

Auf Grund dieses Zusammenhangs soll die Hermannstraße als verbindendes Element dienen. Die Kreuzung Faßstraße/Hermannstraße wird im Rahmen des Umbaus der Faßstraße für Fußgänger optimiert. Östlich der Faßstraße ist bereits ein Fußgängerbereich durch die Entwicklung des PHOENIX See-Areals mit weiteren Einzelhandelsnutzungen entstanden. Im Bereich westlich der Faßstraße stehen Straßenumgestaltungen und die Reduzierung des Kfz-Verkehrs an.

Die Maßnahme umfasst zwei Bereiche. Die an den Stiftsparkplatz grenzenden Straßen Hermannstraße und Wenzelstraße sollen umgestaltet werden. Im weiter westlichen Bereich Hermannstraße 2-6 war geplant, einen ca. drei Meter breiten Gehweg entstehen zu lassen und den ruhenden Verkehr neu zu ordnen. Im Lichte der zuletzt vorgenommenen baulichen Veränderungen wird geprüft, ob auf diese Teilmaßnahme verzichtet werden kann.

Zunächst sind die Planungen zu erstellen und abzustimmen.

➤ Projektkosten: 464.000 €

B 6 – Verbesserung der Verbindungen PHOENIX See/östl. Hermannstraße: 1. Bauabschnitt östl. Hermannstr. und 2. Bauabschnitt Keltenstraße Verbindungsraum

Die Maßnahme wird durch Bauerfordernisse in zwei Bauabschnitte getrennt.

▪ Östliche Hermannstraße, 1. BA

Entlang der Hermannstraße sollen im Rahmen des Projektes B 6 die Querungsmöglichkeiten verbessert und Gehwegbereiche als gestalterischer Lückenschluss aufgewertet werden. Die Beleuchtung wird optimiert und energetisch verbessert. Gleichzeitig werden die Erneuerung der Fahrbahndecke durch lärmindernden Asphalt einschließlich des Oberbaus sowie die barrierefreie Herrichtung der Bushaltestellen umgesetzt. Diese Maßnahmen werden außerhalb der Stadterneuerung finanziert.

Ein Förderantrag wurde gestellt. Der Baubeschluss und die Beauftragung der Maßnahmen sollen in 2017 erfolgen.

▪ Verbindungsraum Keltenstraße, 2. BA

Der Verbindungsraum zwischen Hermannstraße und PHOENIX See – die Keltenstraße mit dem anliegenden Spielplatz – soll aufgewertet werden. Hierzu sollen Planungen in 2017 erstellt werden.

- Projektkosten: 1. BA: 450.000 €
- 2. BA: 309.000 €
- Summe: 759.000 €

B 8 – Erhöhung der Aufenthaltsqualität am Piepenstockplatz

Der Piepenstockplatz hat vor einigen Jahren aufgrund von Bürgerengagement bereits eine Aufwertung durch die Installation des Piepenstockdenkmals und durch Begrünungsmaßnahmen erfahren. Dennoch bietet dieser Quartiersplatz wenig Aufenthaltsqualität. Die vorangegangene Gestaltung des Piepenstockdenkmals und die umgebende Fläche soll in eine Platzerweiterung integriert werden. Der neu zu gestaltende Bereich soll Aufenthaltsmöglichkeiten für Personen jeden Alters bieten. Im Rahmen dieser Planung wird auch das Ziel verfolgt, einen barrierearmen Zugang zum Piepenstocktunnel herzustellen.

Für diese Maßnahme ist Grunderwerb von der DB erforderlich. Ein Grunderwerb wird nur erfolgen, sofern vorher ein Bodengutachten mit Zustimmung der DB durchgeführt werden darf und die Bodenverunreinigungen nicht zu groß sind.

Es ist geplant, einen Realisierungswettbewerb für diesen Bereich durchzuführen.

- Projektkosten: 631.000 €

B 11 – Gestaltung von Anlieger- und Nebenstraßen

Durch zusätzliche Begrünungen u.a. durch Baumpflanzungen sollen die Straßen Am Heedbrink, Beukenbergstraße, Entenpoth und Anton-Kayser-Straße attraktiviert werden. Weitere Begrünungsmaßnahmen von Anlieger- und Nebenstraßen sollen folgen.

- Projektkosten: 458.000 €

B 12 – Umsetzung des Informationsleitsystems

Ein gemeinsames Informationsleitsystem für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrerinnen und Radfahrer, das zum einen vom Zentrum auf die benachbarten Bereiche und zum anderen von den PHOENIX Flächen in Richtung Hörder Zentrum weist, wird als notwendig erachtet. Partielle Elemente einer Beschilderung sind beispielsweise in Form von einzelnen Wegweisern im Hörder Zentrum und neuen Informationsträgern am PHOENIX See bereits vorhanden. Sinnvoll erscheint ein einheitliches System, das übergreifend von PHOENIX West über das Hörder Zentrum bis zum See in gegenseitiger Wechselwirkung Orientierung und Information bietet.

Dazu war ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das alle wichtigen Inhalte und Anforderungen erfasst (vgl. A 11, 1. Umsetzungsphase). 2015 hat die Bezirksvertretung Hörde die Realisierung des Informationsleitsystems beschlossen, das die Standorte PHOENIX West, Hörder Ortskern und PHOENIX See verbindet.

Die Abstimmungen der Ausführungsplanung sind abgeschlossen und die Vergabeunterlagen liegen vor.

➤ Projektkosten: 129.000 €

B 13 – Überplanung Kreuzung Alte Benninghofer Straße, Burgunderstraße, Am Bruchheck

Der Kreuzungsbereich Burgunderstraße/Am Bruchheck/Alte Benninghofer Straße/Am Oelpfad/Clarenberg wirkt durch seine unangemessen großen und unübersichtlichen Fahrbahnbereiche sowie durch die fehlende städtebauliche Gestaltung als unwirtlicher Stadtraum. Mit seiner Barrierewirkung beeinträchtigt er die Verbindung der umliegenden Wohnbereiche mit dem anliegenden Nahversorgungsbereich.

Zur Verbesserung der städtebaulichen Situation, zur Reduktion der Emissionen und zur Stärkung der bisher vernachlässigten Verkehrsarten Radverkehr und Fußverkehr soll der Kreuzungsbereich überplant werden.

Sollten sich im Rahmen der Umsetzung des Stadterneuerungsprogramms Hörde Zentrum bei anderen Projekten entsprechend hohe Einsparungen ergeben, wäre bei Zustimmung der Bezirksregierung Arnsberg auch die Finanzierung des Umbaus möglich.

C 1 – Hof-, Fassaden- und Lichtgestaltung

Aus dem Hof- und Fassadenprogramm werden Projekte auf privaten Grundstücken zur verbesserten Gestaltung der Fassaden und Freiflächen gefördert. Die Stadt Dortmund unterstützt damit das Engagement ihrer Bürger, zu einer umweltgerechten Neugestaltung im Stadterneuerungsgebiet Hörde beizutragen.

In der zweiten Umsetzungsphase des Stadtumbaus Hörde seit 2015 wurden bisher 17 Projekte mit einer Gesamtinvestition von 192.000 Euro vertraglich vereinbart. Davon werden 61.000 Euro aus Fördermitteln der Stadt Dortmund, des Landes NRW und des Bundes finanziert.

Das erste Projekt im vergrößerten Stadterneuerungsgebiet Hörde wurde im Mai 2017 gestartet. Der Innenhof einer Seniorenwohnanlage an der Virchowstraße wird begrünt und zu einem Sinnesgarten umgestaltet, der den Bewohnern Erholung und einen ruhigen Rückzugsort bietet. Die Kosten dieses Projekts belaufen sich auf rund 54.000 Euro.

➤ Projektkosten: 618.000 €

C 3 – Eigentümerberatung und -aktivierung

Die Hörder Stadtteilagentur bietet umfassende Informations- und Beratungsangebote für private Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer im Gebiet Soziale Stadt – Stadtumbau Hörde an.

Auf der Basis vorhandener kleinräumiger Analysen werden aktiv Erneuerungsbedarfe durch die Direktansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern aufgegriffen. Dies erfolgt über Anschreiben, Veranstaltungen und die Erstellung kleinräumiger Erneuerungskonzepte, die Eigentümerinnen und Eigentümer animieren sollen, aktiv zu werden.

Vorhandene Förder- und Finanzierungsangebote werden über einen Förderkompass vermittelt.

Ein Eigentümer-Newsletter informiert über Beratungsangebote und aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf Immobilienfragen.

Gemeinsam mit der Stadt Dortmund wurden verschiedene Veranstaltungen für Eigentümer durchgeführt, die aktuelle Themenstellungen des Stadtumbaus bis hin zur Möglichkeit der Wohnraumvermittlung für Flüchtlinge beinhaltet haben.

Die laufenden Beratungsinhalte der Stadtteilagentur beziehen sich auf:

- Möglichkeiten zur finanziellen Förderung von Sanierung/Modernisierung, Hof- und Fassadenprogramm
- Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Hauseigentümern
- Gestaltungs- und Begrünungsmöglichkeiten für Haus-, Hof- und Dachflächen
- Abbau von Barrieren
- Verwaltungs- und Bewirtschaftungsfragen
- Grundsätzliche Erwägungen im Umgang mit der Immobilie

Die Entwicklung von Konzepten zur Nutzung und Weiterentwicklung des Gebäudebestandes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Quartiersarchitekten, der seit 2015 arbeitet und personell bei der Hörder Stadtteilagentur angesiedelt ist.

Im Rahmen der Arbeit wurden Mikrostandorte und verschiedene Bestandstypen (z.B. Garagenhöfe) analysiert und Vorschläge für Erneuerungsmaßnahmen (z.B. Fassadenbegrünung) entwickelt.

Über die Erstellung von Wärmebildern werden Angebote für eine „Einstiegsberatung“ für die jeweiligen Eigentümer gemacht, die an einer energetischen Sanierung ihres Bestandes Interesse haben.

Darüber hinaus erfolgen durch den Quartiersarchitekten Beratungen zur baulichen Entwicklung von Bestandsgebäuden im Hinblick auf konstruktive Erneuerungsmaßnahmen wie Modernisierung von Oberflächen, elektrische Anlagen, Aufarbeiten von Türen und Fenstern.

Die Beratung zu Nutzungsvarianten erfolgt durch eine gezielte Ermittlung und regelmäßige Aktualisierung von Leerständen (Ladenlokale, Gewerbeeinheiten in Blockinnenbereichen) und eine aktive Ansprache von einzelnen Eigentümern dieser Leerstände.

Zudem informiert die Stadtteilagentur über Fassadenspaziergänge und mittels Direktansprache von Eigentümern über die Möglichkeiten des Hof- und Fassadenprogramms und über

weitere Themen. Der Quartiersarchitekt übernimmt die Vorbereitung von Verträgen und die Abrechnungen zum Hof- und Fassadenprogramm.

➤ Projektkosten: 952.000 €

C 6 – Umgestaltung Schulhof Phoenix-Gymnasium und Gestaltung des Stadteingangs an der Faßstraße (2. Bauabschnitt)

Für den Gesamtbereich wurde 2012 ein Wettbewerb durchgeführt. Das Siegerbüro hat den Auftrag für die weitere Planung und die Umsetzung des 1. Bauabschnitts erhalten. Der Schulhof des Phoenix-Gymnasiums wurde im Rahmen des 1. Bauabschnitts 2014 umgestaltet und ist seit Anfang 2015 wieder uneingeschränkt in Nutzung.

Das Blaue Klassenzimmer am Nordrand des Schulhofs hat die Emschergenossenschaft in Abstimmung mit der Schule und der Stadt Dortmund gebaut. Die Einweihung hat im Mai 2016 mit einer ersten Unterrichtsstunde stattgefunden. Die Pflege und Unterhaltung der Anlage erfolgen durch die Stadt Dortmund.

Im 2. Bauabschnitt soll der Bereich zwischen Faßstraße und der Sporthalle als Stadteingang gestaltet werden, der auch Bewegungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene erhalten soll.

Der Auftrag für die weitere Entwurfsplanung auf Basis des Wettbewerbsentwurfs und die Durchführung eines Beteiligungsverfahrens erfolgen erst, wenn das Privatgrundstück an der Faßstraße angekauft werden kann.

➤ Projektkosten 2. BA (inkl. Ankauf Grundstück): 680.000 €

C 8 - Kletterzentrum Gasometer

Der ehemalige Gasometer in Hörde befindet sich im Eigentum von NRW.Urban GmbH & Co. KG im Treuhandauftrag des Landes NRW und steht unter Denkmalschutz. Das Bauwerk ist derzeit ungenutzt und soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die dem Rat der Stadt Dortmund vorgelegte Projektkonzeption (DS-Nr. 05295-16) sieht vor, den Gasometer als Landmarke zu sichern und zusammen mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) den Standort durch eine Kletterhalle für Breiten- und Leistungssport zu einer Adresse für Sport und Freizeit zu entwickeln. Zur Finanzierung sollen Städtebau- und Sportstättenfördermittel akquiriert werden.

Eine Machbarkeitsstudie des Büros HWR Architekten ist zu dem Ergebnis gelangt, dass sich im Wege einer Haus-in-Haus-Konstruktion die angedachten Nutzungsformate und die Anforderungen an ein Kletterzentrum für den Breiten- und Leistungssport baulich umsetzen lassen. Um das Projekt weiter zu qualifizieren hat der Rat der Stadt beschlossen, ergänzende Untersuchungen insbesondere im Hinblick auf Unterhaltungskosten/Wirtschaftlichkeit und Artenschutz durchzuführen.

Über den Stand und die Ergebnisse der Untersuchungen wird die Verwaltung gesondert berichten.

C 10 – Sanierungsbeauftragter

Der Rat der Stadt Dortmund hat im Jahr 2014 den Beschluss zur Ausweisung eines Sanierungsgebiets (vereinfachtes Verfahren) für einen Teilbereich des Stadtumbaugebiets im Zentrum von Hörde gefasst. Damit liegt eine Genehmigungspflicht u. a. für die Errichtung,

Beseitigung und Änderung oder Nutzungsänderung von baulichen Anlagen vor, ebenso für langfristige Miet- und Pachtverträge oder die Veräußerung von Grundstücken.

Die Hörder Stadtteilagentur unterstützt mit einem Sanierungsbeauftragten (NRW.URBAN) die Information und Beratung von Eigentümerinnen und Eigentümern, die durch das Sanierungsrecht berührt werden. Sie werden über das Instrument der steuerlichen Sonderabschreibung für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen gemäß §§ 7h, 10f und 11a EStG informiert und beraten und erhalten Unterstützung für die entsprechenden Genehmigungen seitens der Stadt Dortmund.

Vereinbarungen und Bescheinigungen für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen innerhalb des Sanierungsgebiets werden seitens des Sanierungsbeauftragten vorbereitet und mit der Stadt abgestimmt. Die Hörder Stadtteilagentur informiert umfassend im Rahmen ihrer Eigentümerarbeit über die Abschreibungsmöglichkeiten und Genehmigungspflichten im Sanierungsgebiet.

Der Sanierungsbeauftragte hat in enger Abstimmung mit der Eigentümeraktivierung und Beratung sowohl allgemeine Informationen rund um das Sanierungsgebiet an Interessierte vermittelt, als auch an Informationsveranstaltungen zu einzelnen Themen mitgewirkt.

- C 10 – Fortschreibung der Sozialstudie für das Untersuchungsgebiet „Hörde Zentrum“

Die Vorbereitung zur Fortschreibung der Sozialstudie aus dem Jahr 2004 erfolgte im Berichtszeitraum. Auf der Grundlage der damaligen Studie wurden zentrale Aufgaben und Inhalte der Fortschreibung mit der Stadt Dortmund abgestimmt. Die Sozialstudie soll in 2017 erarbeitet werden.

➤ Projektkosten: 167.000 €

E 5 – Umgestaltung Faßstraße

Die Umgestaltung der Faßstraße ist eine der zentralen Maßnahmen im Rahmen des Stadtbbaus, da hier die Öffnung und Verzahnung des Ortszentrums mit der Entwicklungsfläche PHOENIX See erfolgen soll.

Um diese Funktion zukünftig erfüllen zu können, sind auf und entlang der Faßstraße verschiedene Maßnahmen zur verkehrlichen und gestalterischen Aufwertung erforderlich. Es gilt dabei, Funktions- und Gestaltungsmängel des heute monofunktional nur auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichteten Straßenraumes zu beheben und einen Raum für alle Verkehrsteilnehmer zu schaffen.

In der Faßstraße wurde 2016 ein Verkehrsversuch durchgeführt, bei dem die verkehrlichen und planerischen Ziele durch provisorische Randeinfassungen und Markierungen umgesetzt und die Maßnahme gutachterlich begleitet wurde.

Die Bürgerbeteiligung zu den Ergebnissen des Verkehrsversuchs und zum Straßenentwurf hat am 24.11.2016 stattgefunden. Der Förderantrag ist gestellt. Der Ausführungsbeschluss soll in 2017 gefasst und mit den Arbeiten in 2018 begonnen werden.

➤ Projektkosten (inkl. Bauarbeiten Verkehrsversuch): 4.393.000 €

E 8 – Gestaltung Kurvenbereich Aldinghofer Straße/Seekante/Bollwerkstraße

Im Kurvenbereich Aldinghofer Straße/Bollwerkstraße/Seekante, etwa auf Höhe des geplanten Kinderspielplatzes, soll eine Querungshilfe mit Mittelinsel eingebaut werden, um Personen

die Querung der Fahrbahn sicher zu ermöglichen. Durch den Einbau der Mittelinsel ist es notwendig, die Straße im Kurvenbereich zu verbreitern, so dass Fahrbahn- und Gehwegbereiche neu anzulegen sind. Ebenfalls anzupassen sind der Einmündungsbereich der Bollwerkstraße und der Fußweg zum Hoetger-Park. In Höhe der Mittelinsel ist sowohl auf dem östlichen als auch dem westlichen Gehweg jeweils eine Laterne zu errichten.

Die Maßnahme dient der Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich der empfindlichen Nutzungen Kindertagesstätte und dem geplanten Kinderspielplatz sowie der besseren Erschließung des Emscher-Freiraums. Der neue Kinderspielplatz ist eine Maßnahme der Emschergenossenschaft und dient als Ersatz für die weggefallenen Spielangebote im früheren Hoetgerpark. Die Realisierung ist für 2017 vorgesehen.

➤ Projektkosten: 145.000 €

F 1 – Stadtteilmanagement und Stadtteilbüros (Bewohneraktivierung)

Die WohnBund-Beratung NRW GmbH führt mit der Unterauftragnehmerin ORG.BERATUNG Schulten & Weyland GbR das Stadtteilmanagement (Hörder Stadtteilagentur) im Berichtszeitraum fort.

Die Hörder Stadtteilagentur nutzt die beiden Stadtteilbüros in der Alfred-Trappen-Straße 18 und im Ladenlokal Am Heedbrink 29, die als Informations- und Beteiligungsorte etabliert und bekannt sind.

Im Ladenlokal Alfred-Trappen-Straße 18 bietet die Stadtteilagentur als Hauptnutzerin der Ladenlokale regelmäßige Öffnungszeiten an drei Tagen in der Woche an. Zudem finden Veranstaltungen und Treffen von Akteuren des Hörder Stadtteilsfonds und des Vereins „Hörde International“ statt sowie Treffen und Angebote von Nutzergruppen, die Berührungspunkte zur inhaltlichen Arbeit und zur Vernetzungs- und Verstärkungsarbeit des Stadtteilmanagements haben: u. a. zur Flüchtlingsarbeit „Projekt Ankommen e. V.“, in der Migrantenberatung „Chancengleich in Europa e. V.“ und in der Kulturvermittlung „Kulturpott Ruhr e. V.“.

Nach dem Zuzug und der Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften in Hörde 2015 engagiert sich die Hörder Stadtteilagentur für eine Unterstützung durch Beratung und die Initiierung von Aktivitäten für und mit Flüchtlingen. Das ehrenamtlich betriebene Projekt „Ankommen“ bietet regelmäßig in den Räumlichkeiten der Hörder Stadtteilagentur Beratung an. Diese findet außerhalb der Öffnungszeiten der Stadtteilagentur statt und führt häufig zu Verknüpfungen mit der Arbeit der Stadtteilagentur (Beispiel: Anfragen und Vermittlung von Wohnraum und Information von Eigentümern, Raumsuche für Aktivitäten, Entwicklung von Projekten oder Stadtteilspaziergängen zum Kennenlernen des Stadtteils für Flüchtlinge oder auch Bauaktionen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Freien an einer Flüchtlingsunterkunft).

Im Ladenlokal Am Heedbrink 29 konzentrierte sich die Arbeit zunehmend – neben der allgemeinen Informations- und Beteiligungsarbeit für die Bewohnerinnen und Bewohner rund um den Hörder Neumarkt – auf die Eigentümerberatungs- und -aktivierungsarbeit. Hier werden wöchentlich regelmäßige offene Beratungsangebote gemacht sowie Einzelberatungen von Eigentümern und Eigentümerinnen durchgeführt.

Die Hörder Stadtteilagentur pflegt weiterhin mit ihren Informations- und Beteiligungsaktivitäten neue und alte Kooperationen zu Netzwerken wie dem Seniorennetzwerk, zum Arbeitskreis Clarenberg, zu den Kirchengemeinden sowie zu sozial, kulturell oder auch gewerblich aktiven Vereinen und Akteuren im Hörder Zentrum.

Im Stadtbezirksmarketing ist die Stadtteilagentur regelmäßig vertreten und wirkt aktiv an der Arbeit mit – neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit rund um den Stadtumbau.

Die Stadtteilagentur informiert über verschiedene Informationswege (u.a. über die örtliche Presse, Newsletter, Internet, Veranstaltungen, Anschreiben und in den beiden Stadtteilbüros) zeitnah und umfassend über geplante und laufende Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus. Die Erläuterung von Planungen (z.B. Faßstraße, Umbau Nagelschmiedegasse, Umgestaltung Piepenstockplatz) erfolgen in den beiden Stadtteilbüros sowie über verschiedene Beteiligungsaktionen und Informationsveranstaltungen. Ein Newsletter erscheint viermal jährlich und wird um aktuelle Kurzinfos ergänzt. Aktuell wird informiert über (Beratungs-)Angebote der Stadtteilagentur, über Projekte und Entwicklungen rund um den Stadtumbau unter hoerder-stadtteilagentur.de und facebook.com/HoerderStadtteilagentur.

Die Stadtteilagentur hat die Untersuchung des sogenannten Burgunderviertels unterstützt, weil zunehmend Bedarfe deutlich wurden und Anfragen aus dem Gebiet auch an die Stadtteilagentur herangetragen wurden. Eine Quartiersanalyse des Amtes für Wohnungswesen wurde erstellt und bietet detaillierte Informationen und Analysen für die Weiterentwicklung des Quartiers.

Die Hörder Stadtteilagentur hat sich für die Entwicklung des Projekts „Urbane Landwirtschaft“ mit weiteren Beteiligten engagiert und eine Verzahnung mit beschäftigungsfördernden Maßnahmen durch Kooperation mit dem langjährig in Dortmund aktiven Beschäftigungsträger GrünBau gGmbH unterstützt.

Ebenso hat sie engagiert mitgewirkt an dem Klimafolgenanpassungskonzept der Stadt Dortmund, das gemeinsam mit Verbundpartnern (Emschergenossenschaft, TU Dortmund) und unter hoher Akteursbeteiligung erarbeitet wurde. Eine konkrete Umsetzung von Maßnahmen erfolgt u.a. durch eine enge Verzahnung mit der Eigentümerarbeit der Stadtteilagentur.

Das Hörder Brückenfest hat sich als zweijährig stattfindende Veranstaltung durch die Arbeit der Stadtteilagentur als fester Bestandteil des Hörder Stadtteillebens und als Veranstaltungsformat, dass durch zahlreiche ehrenamtliche Aktive unterstützt wird, etabliert. Aktuell laufen die Vorbereitungen für das Brückenfest 2017.

In Hörde Barrieren abzubauen, gehörte ebenfalls zum Themenkanon der Hörder Stadtteilagentur. „Die Nette Toilette“ konnte unter Federführung des Stadtbezirksmarketings mit insgesamt zehn Toiletten in Gastronomien und öffentlichen Einrichtungen erweitert und etabliert werden. Dieses Angebot wird vor allem von Seniorinnen und Senioren genutzt.

Der Heimatverein bekam Unterstützung durch die Stadtteilagentur bei der Planung und Finanzierung von barrierefreien Lösungen in seinen Museumsräumen.

Zum Tag der Städtebauförderung in 2015 organisierte die Stadtteilagentur einen Stadtrundgang zum Stadtumbau „früher und heute“. Da für den Rundgang über 200 Anmeldungen eingingen, wurde der Rundgang insgesamt drei Mal in 2015 angeboten.

2016 organisierten Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums einen Rundgang am Tag der Städtebauförderung zu verschiedenen Hörder Brücken, um über Brückennamen mit den Bürgerinnen und Bürgern zu sprechen. Im Rahmen des Geschichts- und Politikunterrichts beschäftigten sich zwei Klassen des Gymnasiums mit Unterstützung der Stadtteilagentur ein halbes Schuljahr lang mit der Historie Hördes und den demokratischen Prozessen und Strukturen im Stadtteil. Der Auswahlprozess von Namen für die Brücken wird weiterhin aktiv durch die Stadtteilagentur begleitet.

➤ Projektkosten: 1.044.000 €

F 4 – Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die beiden Projekte F 4 – Bürgerbeteiligung und F 5 – Öffentlichkeitsarbeit sind zusammengefasst worden, da es viele inhaltliche Überschneidungen gibt.

Bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen sind Planungsworkshops, Arbeitskreise, eine Vielzahl an Informationsveranstaltungen, Beteiligungs- und Mitmachaktionen etc. erforderlich. Diese werden überwiegend durch das Stadtteilmanagement konzipiert und umgesetzt.

In der ersten Umsetzungsphase ist ein Rahmenvertrag zur Gestaltung von Kommunikationsprodukten zur öffentlichkeitswirksamen Vermarktung des Stadtumbaus und zur Etablierung einer Dachmarke für das Stadtumbaugebiet bis Ende 2014 vergeben worden. Diese sind auch Grundlage der Kommunikation in der neuen Förderphase. Durch verschiedene Kommunikationsprodukte wird über Maßnahmen informiert und der Stadterneuerungsprozess transparent gestaltet.

Ziel ist es, die beabsichtigte Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner voranzutreiben und in nachhaltige Strukturen zu überführen.

Kosten entstehen für die Planung, Durchführung und Anleitung von Aktionen mit Akteuren, für Material in neuen Beteiligungsprojekten sowie für Druckwerke und andere Kommunikationsprodukte.

➤ Projektkosten: 185.000 €

F 6 – Unterstützung bewohnergetragener Projekte (Stadtteifonds)

Über die Förderung von Stadtteifonds-Projekten entscheidet eine Jury. Die Jury tagt zumeist viermal im Jahr. Zu Jahresbeginn werden vakant gewordene Plätze per Zufallsauswahl unter den Bewohnerinnen und Bewohnern nachberufen.

Die Hörder Stadtteilagentur führt die Geschäfte des Hörder Stadtteifonds, informiert, aktiviert und berät Hörder Akteure bei der Konzeption und Durchführung bürgerschaftlicher Projekte. Zudem gibt sie Impulse für Projektvorhaben, die ermittelte Bedarfe und Problemlagen aufgreifen und hierfür zivilgesellschaftliches Engagement aktivieren.

Über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit wurden auch Eigentümer informiert und animiert, an einzelnen Standorten zur Förderung von Nachbarschaftsaktivitäten beizutragen. So konnten zahlreiche Aktivitäten und Ideen über den Stadtteifonds befördert werden.

Nachfolgende Beispiele für Projekte im öffentlichen Raum sowie für einzelne Zielgruppen wie Senioren, Flüchtlinge, Jugendliche zeigen das vielfältige Spektrum an Ideen, die seit Anfang 2015 umgesetzt werden konnten und welche geplant sind:

- „Marktfrau“ – ein Kunstprojekt auf dem Hörder Neumarkt
- Seniorenbänke am Hörder Neumarkt
- Küche für Haus Rode, das Nachbarschaftswohnzimmer am Hörde Neumarkt
- Aktionen zum Hörder Brückenfest
- Legendenschilder zur Erläuterung historischer Straßennamen (zwei Projekte für je zehn Straßen)
- Umzäunung für einen Gemeinschaftsgarten auf dem früheren Freibadgelände

- „Musik verbindet Kulturen – Der Balkan zu Gast“
 - „Freifunk“ – Initiative für den Internetzugang an verschiedenen öffentlichen Plätzen im Stadtumbaugebiet
 - „Cinema Paradiso“ – Kulturvermittlung für Geflüchtete in Kooperation mit dem Frauen-Film-Festival
 - „Shorts attack“ – eine Kurzfilmreihe
 - „Xperience“ – ein Projekt der Kirche für Hörder Jugendliche auch aus den Flüchtlingsunterkünften
 - „Fotorad“ – Fotoprojekt mit Geflüchteten
 - „Der Zwerg mit den drei Augen in Hördanien“ – Fotoprojekt für geflüchtete Kinder
 - Sprach-Stadtführungen für Geflüchtete
 - Sprachcafé für Geflüchtete
 - Hundeschule ganz anders – Hundetraining für Kinder in der Flüchtlingseinrichtung Frenzel-Schule
 - „Das Affenherz“ – Bilderbuchprojekt in einer Grundschule
 - Möbelbau – Bau von Palettenmöbeln für die Flüchtlingseinrichtung Frenzelschule mit Geflüchteten und Nachbarn vom Neumarkt
 - „Oxygen“ – Kunstausstellung von Münsteraner Kunststudentinnen in einem Ladenlokal in der Friedrich-Ebert-Straße
 - „Nebensaison“ – Fotoausstellung in einem Ladenleerstand in der Hörder Semerteichstraße
 - „Oh Tannenbaum“ – eine Bodenhülse für den Hörder Neumarkt
 - Kinderkulturprogramm am Hörder Neumarkt
 - Weihnachten auf dem Neumarkt – Nachbarschaftliches Basteln u. a. mit Kindern der Flüchtlingseinrichtung Frenzelschule rund um den Weihnachtsbaum auf dem Hörder-Neumarkt.
 - Diebstahlschutz für Fahrräder
 - „Weinberg in der Nagelschmiedegasse“
 - „Fogponic“ in der Nagelschmiedegasse
- Projektkosten: 232.000 €

G 1 – Urbane Landwirtschaft

Eine Bietergemeinschaft aus dem Planungsbüro Planlokal, dem Beschäftigungsträger Grün-Bau gGmbH, der Unternehmensberatung ORG.BERATUNG Schulten & Weyland sowie von Prof. Michael Roth, Hochschule für Umwelt und Technik Nürtingen erhielt im Sommer 2016 den Auftrag zur Umsetzung des Projekts. Teile der Gemeinschaft waren schon mit dem Vorgängerprojekt „Querbeet Hörde. Ernte deine Stadt“ in 2013/2014 befasst.

Bis Ende 2016 konnten viele Projekte zur Bewohnerbeteiligung und Ansprache der Hauseigentümer vorbereitet werden. Im Frühjahr 2017 begannen verschiedene Hochbeet-Projekte

mit Schulen und Beteiligungsformate mit Bewohnerinnen und Bewohnern zum Beispiel zum Nähen von Pflanztaschen.

Sehr konkret entwickelte sich das Projekt zur „Urban Space Station (Arbeitstitel)“. Das Projekt wurde als eigenständige Maßnahme mit dem Titel G 1 – Urban Space Station in den Kanon des integrierten Handlungskonzepts für Hörde aufgenommen.

Auch die Maßnahme G 1 – Querbeet sozial wurde hier entwickelt.

➤ Projektkosten: 155.000 €

G 1 – Urban Space Station

Das Projekt konnte zum Jahresende 2016 konzipiert werden. Der private Träger GrünBau gGmbH wurde gefunden, die technische Planung, die Finanzierung und die Projektstruktur wurden aufgebaut. Im Laufe des Jahres 2017 soll das Projekt umgesetzt werden.

Auf einer prominent gelegenen Wiese an der Faßstraße soll eine Aquaponik-Anlage entstehen, in der Gemüse, Kräuter und Fische produziert werden. Wesentliche Bauteile der Station stammen aus dem gleichnamigen Kunstwerk der Emscherkunst-Ausstellung. Die Teilnehmenden einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme werden die Station auf- und umbauen. Jugendliche aus Berufsbildungsmaßnahmen werden sie betreuen.

➤ Projektkosten: 20.000 €

G 1 – Querbeet sozial

Ca. 15 langzeitarbeitslose (Hörder) Bürgerinnen und Bürger mit erheblichen beruflichen und sozialen Integrationsproblemen produzieren unter fachkundiger Anleitung auf einer ehemaligen Brachfläche im Quartier gesunde Lebensmittel für notleidende bzw. bedürftige (Hörder) Bürgerinnen und Bürger (Urbane Landwirtschaft). Eine intensive Zusammenarbeit mit der Dortmunder Tafel (ihr mangelt es an gesundem frischem Gemüse) und anderen Institutionen ist geplant.

In der 1. Phase des Projektes wird eine innerstädtische Brache im Quartier identifiziert, reaktiviert und hergerichtet. Es wird eine Projektstation mit Büros, Sozialräumen, Sanitäreinrichtungen und Produktionsstätten (Gewächshaus, Außenbeete) errichtet. Auch dabei werden Langzeitarbeitslose beteiligt und beruflich qualifiziert. Es soll nach Möglichkeit auf vorhandene leerstehende Gebäude zurückgegriffen werden (In-Wert-Setzung). In der 2. Phase wird die Produktion gesunder Lebensmittel (Obst, Gemüse) aufgenommen, die unter Beachtung ökologischer Standards durchgeführt wird. In der 3. Phase wird die Verteilung der Lebensmittel an Bedürftige aufgebaut und professionalisiert.

In allen Projektphasen wird mit relevanten Stadtteilakteuren zusammengearbeitet. Das Projekt ist eingebettet in die Gesamtstrategie zur urbanen Landwirtschaft in Hörde. Mit der Umsetzung soll in der zweiten Jahreshälfte 2017 begonnen werden.

➤ Projektkosten: 378.000 €

G 2 – Klimaanpassung

Das Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 (HP 2020) wurde vom Rat der Stadt Dortmund im März 2011 verabschiedet. Die Koordinierungsstelle Klimaschutz/Klimaanpassung im Umweltamt koordiniert die stadtweite Umsetzung dieses Programms. Das Klimaschutzgesetz

NRW bildet dafür den gesetzlichen Rahmen ebenso wie für das noch relativ neue Thema der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Ähnlich wie im Energieeffizienzquartier Unionviertel das Klimaschutz-Thema Energieeffizienz auf ein Stadtumbaugebiet projiziert wird, soll dies für das Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Stadtumbaugebiet Hörde geschehen. Die Stadt Dortmund hat sich im Verbund mit der Emschergenossenschaft und der Technischen Universität Dortmund an dem Pilotkonzept Future Cities-Anpassungskompass beteiligt, um eine stadtweite übertragbare Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu entwickeln. Die Stadt Dortmund ist die erste Kommune, bei der dieses Verfahren angewandt wurde. Als Pilotgebiet ist der gesamte Stadtteil Hörde benannt, in dessen Zentrum sich das Stadtumbaugebiet Hörde befindet. Die aus dem Gutachten resultierenden Maßnahmen werden mit Städtebaufördermitteln im Stadterneuerungsgebiet Hörde beispielhaft umgesetzt. Der Schlussbericht zum Gutachten wird durch das Umweltamt erstellt und voraussichtlich im Herbst 2017 den politischen Gremien vorgestellt.

Im Rahmen des Gutachtens wurden in 2016 zusammen mit den verschiedenen Akteuren und Stakeholdern im Untersuchungsgebiet Maßnahmen skizziert, die zukunftsfähig, robust und nachhaltig sind, um die negativen Auswirkungen von Klimawandel- und Extremwetterereignissen zu mildern. Bei der Maßnahmenentwicklung wurden auch die anderen klimasensiblen Handlungsbereiche mit einbezogen und eine ressortübergreifende, integrale Zusammenarbeit mit allen Akteuren erreicht.

Für Dortmund-Hörde wurde mit Hilfe des Future Cities-Anpassungskompass eine Auswahl der geeigneten Maßnahmen getroffen und im Rahmen der „Zukunftswerkstatt“ im März 2016 der breiten Öffentlichkeit sowie den Akteuren vorgestellt. Anhand von „Steckbriefen“ wurden mögliche Anpassungsmaßnahmen sowie Zielkorridore vorgestellt und durch die Akteure bewertet.

Einvernehmliches Ziel war die Folgen des Klimawandels zu reduzieren und dabei verschiedene Maßnahmen intelligent zu kombinieren. Beispielsweise indem man Flächen multifunktional nutzt – als öffentlicher Park, Retentionsraum, Kühlung durch Grünstrukturen und Lärmschutz gegen Straßenverkehr.

Auf Basis der Erkenntnisse aus dem Projekt zur Hitzebelastung, Altersstruktur, den Simulationsergebnissen für Starkregen und den amtlichen Karten der Hochwasserrisikomanagementplanung wurden jene Quartiere identifiziert, in denen die Klimawirkungen innerhalb des Stadterneuerungsgebietes besonders dominant sind.

Für drei Gebiete wurden zusammen mit den Stakeholdern und nach einer multikriteriellen Bewertung konkrete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und die anschließende Umsetzung entwickelt. Von den neun identifizierten Quartieren werden diese Maßnahmen der Projektsteckbriefe als prioritär betrachtet:

- „Marie-Reinders-Realschule“ zum Thema Hitze und soziale Infrastruktur
- „Bollwerkstraße“ zum Thema Starkregen
- „Klima-Oase“ hinter der Herz-Jesu-Kirche zum Thema Anpassung Frei- und Straßenraum, auch im Hinblick auf Aufenthaltsqualität für ältere Menschen

Sobald der Schlussbericht vorliegt, werden alle entwickelten Maßnahmenvorschläge von Seiten der Stadterneuerung untersucht, priorisiert und konkretisiert, um ihre Planung und Realisierung voranzubringen.

➤ Projektkosten: 1.388.000 €